



XV. Legislaturperiode

XV legislatura

WORTPROTOKOLL
DER KONSTITUIERENDEN SIT-
ZUNG
DES KONVENTS DER 33

RESOCONTO INTEGRALE
DELLA RIUNIONE
COSTITUTIVA
DELLA CONVENZIONE DEI 33

vom 30.04.2016

del 30/04/2016

Vorsitzender

Dr. Thomas Widmann

Presidente

Vorsitz Landtagspräsident Dr. Thomas Widmann

Ore 09. 45 Uhr

WIDMANN Thomas (Landtagspräsident): Sehr geehrte Damen und Herren! Danke für das zahlreiche und pünktliche Erscheinen. Danke, dass Sie auch mitmachen. Herzlich willkommen! Un cordiale benvenuto a tutti qui presenti.

Ich bitte Sie, ins Mikrofon zu sprechen, weil eine Simultanübersetzung vorhanden ist. Jene, die sie benötigen, sollten bitte ins Mikrofon sprechen, damit man alles versteht.

Heute ist die konstituierende Sitzung des Konvents der 33. Wir werden als Präsidium des Landtages mit Generalsekretär Zelger die Sitzung so lange leiten bis der Präsident oder die Präsidentin gewählt ist.

Zuerst möchte ich allen Anwesenden ein herzliches Dankeschön aussprechen, denn es ist nicht selbstverständlich, dass man sich bereit erklärt, jeden zweiten Samstag bei dieser wichtigen partizipativen Prozessgestaltung mitzuwirken. Ich denke, dass dies gebührend zu unterstreichen und deshalb noch einmal ganz offiziell danke zu sagen ist.

Ich möchte Sie darüber informieren, was bis jetzt passiert ist, denn das wissen nicht alle. Manche waren beim Forum der 100 und andere bei den Open Space Veranstaltungen dabei. Einige waren aber nicht dabei und haben es nur über die Medien erfahren. Deshalb möchte ich dies ganz kurz zusammenfassen. Es gab 9 Veranstaltungen an Open Space: 350 Teilnehmer und Teilnehmerinnen in Bozen, 130 in Bruneck, 250 in Meran, 250 in Brixen, 110 in Schlanders, 160 in Neumarkt, 150 in Bozen mit den Jugendlichen, was eine Sonderveranstaltung war, 50 in Stern Abtei. Bei den Abschlussveranstaltungen in Bozen waren es etwa 160 Teilnehmerinnen und Teilnehmer, also insgesamt knapp 1.600 oder knapp drüber.

Zur konstituierenden Sitzung des Forums der 100 haben sich zuerst 1.829 Personen angemeldet. Danach wurden 100 Personen mittels Auslosungsverfahren ausgewählt und auch eingesetzt. Dem Forum der 100 wurden die Ergebnisse der Open Space Veranstaltungen mitgeteilt. Open Space heißt nichts anderes als offener Platz, denn jeder Bürger, jede Bürgerin Südtirols konnte mitmachen, teilnehmen und dabei sein. Dort wurden verschiedenste Themen, die heute noch vorgestellt werden, erarbeitet und diese bilden die Grundlage für die Arbeit, mit der Sie heute oder das nächste Mal beginnen werden. Genauso wurden diese Ergebnisse dem Forum der 100 übergeben und als Arbeitsgrundlage für die erste Sitzung am 18. Juni bereitgestellt.

Diese Woche werden auch noch die thematischen Workshops mit vier Themenschwerpunkten abgehalten werden, und zwar das Modell Südtirol, die Politikgestaltung, die Gesellschaft Südtirols und der Minderheitenschutz. Das sind thematische Veranstaltungen, wo man über die Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger versucht, auch noch sämtliche Menschen und vor allem Vereinigungen, die in irgendeiner Form in Südtirol organisiert sind, mit hereinzuholen und zu schauen, dass auch diese ihre Meinungen und Themen mit einbringen.

Zu den Aufgaben des Konvents der 33, nämlich zu Ihren Aufgaben. Das Landesgesetz vom 23. April 2015, Nr. 3 regelt die Einsetzung und Arbeitsweise des Konvents. Der Konvent der 33 erarbeitet einen Entwurf betreffend sowohl die institutionellen Anpassungen als auch die erforderlichen Ergänzungen des Autonomiestatuts und legt diesen dem Südtiroler Landtag vor. Gemäß Artikel 1 Absatz 2 Buchstabe c) erarbeitet der Konvent der 33 ein endgültiges Dokument, das in Artikel gegliedert ist, und einen Begleitbrief. Das endgültige Dokument wird an die Präsidentinnen oder Präsidenten der Landtage von Trient und Bozen und der Präsidentin oder dem Präsidenten des Regionalrates für die Behandlung im Sinne von Artikel 103 des Autonomiestatuts übermittelt. Auch die Verfassung und Übermittlung von Minderheitenberichten ist möglich. Die Arbeiten und Zwischenergebnisse des Konvents der 33 sollen regelmäßig dem Forum der 100, welches insgesamt sechsmal tagt, falls es ein Jahr dauert, und der Südtiroler

Bevölkerung zugetragen werden. Unter anderem kann dies über die Online Plattform auf www.konvent.bz.it geschehen.

Ich möchte ebenfalls darauf hinweisen, dass sämtliche Sitzungen öffentlich sind und somit jeder Bürger und jede Bürgerin hierzu auch zusätzlich teilnehmen kann. Wenn der Bedarf ist, dass es mehr Zuschauer geben wird, dann werden wir dafür auch die logistischen Möglichkeiten schaffen.

Zusammensetzung des Konvents der 33 laut Artikel 2 Absatz 1: Der Konvent setzt sich aus 33 Mitgliedern zusammen, die der Landtag am 7. April 2016 eingesetzt hat. Die Zusammensetzung ist wie folgt vorgenommen worden: Es wurden 9 Vorschläge vom Rat der Gemeinden getätigt, 4 Mitglieder wurden ausgewählt. Es war ein relativ langes Verfahren, wo sich die Mehrheit und die Minderheit innerhalb des Südtiroler Landtages zusammengesetzt haben und nach langen Diskussionen fast durchwegs einvernehmlich zu diesen Namen gekommen sind. Die vier ausgewählten Mitglieder sind Beatrix Mairhofer, Laura Polonioli, Stefan Gufler und Joachim Reinalter. Zwei Mitglieder wurden aus einem Sechservorschlag durch die repräsentativsten Gewerkschaften ausgewählt, und zwar Toni Tschenett und Laura Senesi. Zwei Mitglieder wurden aus einem Sechservorschlag durch die repräsentativsten Unternehmerverbände ausgewählt, nämlich Alexandra Silvestri und Claudio Corrarati. Fünf Mitglieder, Rechtsexpertinnen und Rechtsexperten, wurden laut Kriterien, die das Präsidium festgelegt hat und laut Vorlage eines Fachcurriculums, vom Landtag bestimmt, nämlich Francesco Clementi, Renate von Guggenberg, Katharina Haberer, Esther Happacher und Ewald Rottensteiner. Acht Mitglieder, Vertreter der Bürgergesellschaft, wurden vom Forum der 100 gemäß Artikel 5 Absatz 2 aus dessen Mitte gewählt: Für die deutsche Sprachgruppe Janah Maria Andreis, Patrick Dejaco, Martin Feichter, Verena Geier, Heinold Rottensteiner. Für die italienische Sprachgruppe Olfa Sassi, Walter Eccli und für die ladinische Sprachgruppe Edith Ploner. 12 Mitglieder wurden auf Vorschlag der Mehrheits- bzw. Minderheitsfraktionen vom Landtag bestimmt, wobei die politi-

sche Minderheit verhältnismäßig vertreten sein muss. Von Seiten der Mehrheit: Roberto Bizzo, Luis Durnwalder, Christoph Perathoner, Magdalena Amhof, Christian Tschurtschenthaler, Maria Hochgruber Kuenzer und Andreas Widmann. Von Seiten der Minderheit: Margareth Lun, Wolfgang Niederhofer, Florian von Ach, Riccardo Dello Sbarba und Maurizio Vezzali.

Für die heutige Sitzung haben sich Renate von Guggenberg und Luis Durnwalder entschuldigt. Somit sind 31 von 33 Mitgliedern anwesend. Ich danke, denn auch das ist nicht selbstverständlich.

Nun komme ich laut Artikel 6 zum zeitlichen Rahmen des Konvents der 33: Der Konvent der 33 tagt durchschnittlich zweimal im Monat für eine Dauer von zwölf Monaten und kann mit Zweidrittelmehrheit seiner Mitglieder über eine Verlängerung der Arbeit für höchstens sechs Monate verfügen. Das Maximum ist somit eineinhalb Jahre. Über eine Verlängerung muss laut Artikel 2 der Geschäftsordnung des Konvents der 33 sechs Monate vor der letzten Sitzung des Konvents verfügt werden, das heißt, dass Sie innerhalb eines halben Jahres sehen werden, je nach Fortschritt der Arbeiten, ob Sie verlängern wollen oder nicht. Das obliegt Ihnen, denn Sie sind die Hoheit, darüber zu entscheiden.

Die Arbeitstreffen finden jeweils von 9.30 Uhr bis 12.30 Uhr am Sitz der Europäischen Akademie (Eurac) in Bozen statt. Der Sitzungskalender ist auf dem Stick in der Arbeitsmappe, wobei Sie jederzeit die Möglichkeit haben, das auch entsprechend zu verändern. Das ist eine Grundlage, die wir Ihnen laut Gesetz mitgeben.

Heute 30. April ist die konstituierende Sitzung, dann der 21. Mai, 28. Mai usw., wobei eine Sommerpause, und zwar eine sitzungsfreie Zeit vom 10. Juli bis zum 2. September vorgesehen ist, da es ja auch eine wissenschaftliche Betreuung braucht und die Strukturen im Sommer teilweise nicht zur Verfügung stehen. Das wäre grundsätzlich vorgesehen.

Arbeitsweise des Konvents der 33. Der Konvent der 33 arbeitet nach dem Konsensprinzip und seine Arbeiten richten sich nach dem Prinzip in der Transparenz, Öffentlichkeit, Beteili-

gung und Anhörung der Bürgerinnen und Bürger aus. Alle Sitzungen sind, wie gesagt, öffentlich. Die Zwischenergebnisse des Konvents der 33 werden auf der Webseite www.konvent.bz.it bekannt gemacht. Der Konvent der 33 handelt in Selbständigkeit und Unabhängigkeit im Rahmen der ihm gegebenen Zielsetzung. Er arbeitet nach dem Prinzip der Selbstorganisation und seine Arbeitssitzungen werden live übertragen. Ich möchte Sie darauf hinweisen, dass auch die Sitzung hier immer live übertragen wird, damit auch Bürgerinnen und Bürger, die nicht hier sind, immer die Möglichkeit haben, live dabei zu sein. Sie werden auf der Webseite www.konvent.bz.it veröffentlicht, das heißt, sie sind auch nachher dauernd nachzuvollziehen und zu verfolgen.

Für allgemeine Fragen zum Südtirolkonvent und für administrative Anfragen können sich die Mitglieder an das Sekretariat des Autonomiekonvents unter info@konvent.bz.it wenden, welches im Südtiroler Landtag angesiedelt und telefonisch auch unter der Telefonnummer 0471 946357 erreichbar ist. Die Unterlagen haben Sie. Im Falle können Sie hier bzw. bei der wissenschaftlichen Begleitung der Eurac nachfragen.

Die Absprachen im Konvent der 33 sind auf Deutsch und Italienisch mit Dolmetschdienst. Das Präsidium des Konvents der 33, das heute gewählt wird, muss dann abklären, ob es notwendig ist, dass immer simultan übersetzt wird oder, wie es bei den Open Space Veranstaltungen teilweise gewollt war, es nur "Flüsterer" für einige wenige Personen braucht. Das bitte ich einfach abzuklären. So wie Sie die Bedürfnisse haben, wird es dann bereitgestellt.

Laut vorgeschlagener Geschäftsordnung ist der Konvent der 33 der Südtiroler Bevölkerung verpflichtet und Vereine sowie öffentliche Körperschaften mit Sitz in Südtirol können sich an den Arbeiten des Konvents der 33 laut Artikel 4 der Geschäftsordnung beteiligen. Bei jeder zweiten Sitzung des Konvents der 33 sollen insgesamt 30 Minuten Redezeit eingeräumt werden, wobei pro Einbringer oder Einbringerin die Redezeit maximal 10 Minuten dauern darf. Das heißt, dass wir auch im Rahmen Ihrer Arbeiten nicht nur schauen wollen, dass die 33 mög-

lichst kontinuierlich arbeiten, sondern dass es immer wieder Möglichkeiten gibt, dass Vereinigungen, Organisationen, Bürgerinitiativen auch bei Ihnen in einer geregelten Zeit vorsprechen können.

Details werden mit dem Sekretariat des Autonomiekonvents geklärt, an das die verschiedenen Anfragen um Anhörungen gestellt werden müssen und welches nach Absprache mit dem Präsidium des Konvents der 33 die Form der Anhörung im Detail festlegt. Es kann natürlich sein, dass so viele Anfragen hereinkommen, dass sie nicht bewältigbar sind. Da müssen Sie sich überlegen, wie man dem auch Rechnung tragen kann.

Gemäß Artikel 3 des Landesgesetzes und auch laut Geschäftsordnung kann der Konvent der 33 seine Arbeit in Arbeitsgruppen gliedern oder auf telematischem Weg aufteilen und erledigen. Die Zusammenarbeit, der Informationsaustausch mit dem Südtiroler Landtag, dem Präsidium des Südtiroler Landtages, dem Trentiner Landtag, den Parlamentariern und dem Forum der 100 ist ebenfalls vorgesehen. Das heißt, dass eine Quervernetzung mit sämtlichen Akteuren dieses Prozesses gewährleistet und auch abgesichert ist. Wir verstehen uns als Präsidium des Südtiroler Landtages als Garant für die Transparenz, für die Partizipation des Prozesses und dass wir somit immer den Prozess begleiten und auch mit dem Präsidium des Konvents der 33 in regelmäßigem Kontakt, durchschnittlich einmal im Monat, sein werden, um auch eventuell das eine oder andere zu klären und auch diesen Prozess abzusichern.

Das Präsidium des Konvents der 33 tritt in einem regelmäßigen Austausch bezüglich der Zwischenergebnisse mit den oben angeführten Akteuren zusammen und veröffentlicht diese auch auf der Webseite www.konvent.bz.it. Wesentlich ist – Sie haben es auch in den Medien gesehen –, dass jetzt auch Trient relativ später, aber stark gestartet ist. Auch dort ist es wichtig, dass wir mit Trient, mit den Parlamentariern und mit allen anderen Akteuren regelmäßig in Kontakt sind.

Arbeitsmaterialien usw. liegen in der Mappe bzw. sind im Stick. Sie finden im Stick das Autonomiestatut, das Landesgesetz, den Kalender, die Ergebnisse der Protokolle, die Zusammenfassung der Open Space, die Userbeiträge der Webseite und Info Südtirolkonvent allgemein und die Informationen zum Organ der Arbeitsweise des Konvents der 33, das heißt Sie haben dort die Unterlagen. Sämtliche Unterlagen, die Sie sonst noch brauchen, können Sie über die Eurac, über das Sekretariat oder sonst wo anfragen. Die Liveübertragung ist bereits genannt worden und dass Sie ins Mikrofon sprechen sollen ebenfalls.

Die Sitzungen des Konvents der 33 werden vom Sekretariat des Autonomiekonvents protokolliert. Die Protokolle werden so zeitnah wie möglich auf der Webseite des Autonomiekonvents veröffentlicht. Wir müssen sie auch übersetzen. Das wird so schnell wie möglich über den Dienst gemacht und danach zweisprachig in das Web gestellt. Der Präsident/die Präsidentin des Konvents der 33 verpflichtet sich die Protokolle zu lesen, zu genehmigen, zu unterzeichnen und vor der nächsten Sitzung des Konvents der 33 in Zusammenarbeit mit der Eurac online zu stellen.

Arbeitsgrundlagen. Die Mitglieder des Konvents der 33 haben die Aufgabe, die Ergebnisse der Open Space Phase und der thematischen Workshops für die Vereine zu sichten und in den Arbeiten zu berücksichtigen. Auch muss der Konvent der 33 die Anregungen des Forums der 100 und der Online Einträge in seine Arbeiten kontinuierlich mit einfließen lassen. Da ist für den partizipativen und transparenten Prozess einfach wesentlich.

Jetzt sind wir am Punkt "Vorstellung und Übergabe der Ergebnisse der Open Space Veranstaltungen" angelangt. Einige von Ihnen werden dies im Forum der 100 schon gesehen haben. Manche werden das vielleicht verfolgt haben oder im Web verfolgt haben. Damit alle auf dem gleichen Wissensstand sind, meine Damen und Herren, möchte ich den Vertreter und die Vertreterin der Eurac, nämlich Herrn Marc Röggl und Frau Elisabeth Alber bitten, die sich

dann selbst kurz vorstellen wollen, über die Fakten, die Daten, die Methodik der Open Space und über die Ergebnissicherung zu berichten.

Bitte Mark Röggl und Elisabeth Alber.

RÖGGLA Marc: Guten Morgen hier an der Eurac auch von unserer Seite. Der Landtagspräsident hat es bereits gesagt. Eine Arbeitsgrundlage für Sie sind die Ergebnisse dieser ersten Phase der Open Space Veranstaltungen. Sie haben schon ein paar Zahlen gehört. Es haben zwischen 1.600 und 1.800 Personen an den Veranstaltungen teilgenommen. Wir haben 9 Veranstaltungen an der Zahl in ganz Südtirol organisiert, und zwar an sieben verschiedenen Orten. Eine dieser Veranstaltungen war für die Jugend mit einer ein bisschen anderen Methode organisiert. Alle anderen Veranstaltungen waren nach dem sogenannten Open Space Konzept konzipiert. Open Space bedeutet offener Raum. Diese Veranstaltungen waren so gemacht, dass die Bürgerinnen und Bürger die Themen selbst vorbringen konnten. Das heißt, dass keine Tagesordnung vorgegeben war, sondern nur der zeitliche und räumliche Rahmen.

Die Open Space Veranstaltungen starteten meistens mit einer Begrüßung von Seiten des Südtiroler Landtages. Dann gab es eine kurze thematische Einführung von Seiten der Eurac. Die Moderation hat die Spielregeln kurz erklärt und dann konnten die Bürgerinnen und Bürger im Plenum vortreten und ihre Vorschläge zur Überarbeitung des Autonomiestatuts einbringen, wobei die Leitfrage bewusst sehr weit gefasst war, nämlich Südtirol mitdenken, welche Zukunft für unser Land. Dementsprechend sind auch die Vorschläge von Seiten der Bürgerinnen und Bürger sehr breit gefasst.

Danach hat von den Moderatoren der einzelne Bürger, der den Vorschlag gebracht hat, einen Raum und eine Zeit zur Verfügung gestellt bekommen und dort wurde dann diskutiert. Der Einbringer musste diese Diskussionen selbst organisieren, das heißt, dass ein Protokoll dafür bestimmt wurde. Die Eurac und auch die Moderation waren in den Diskussionen nicht präsent.

Am Ende dieser 45minütigen Zeitslots wurden dann die Protokolle der jeweiligen Diskussionsrunden an uns übergeben. Wir haben diese transkribiert und auch inhaltlich eine kurze Zusammenfassung jedes Open Space gemacht und diese dann auf www.konvent.bz.it online gestellt. Wie bereits Herr Widmann gesagt hat, können Sie diese dort nachlesen. Sie haben sie auch alle auf Ihrem Stick. Ich möchte dazu sagen, dass die Eurac bewusst keine wissenschaftliche Analyse und keine Schlussfolgerungen gemacht hat, weil man die Vorschläge der Bürger genau so wiedergeben wollte.

Noch etwas ist zu sagen. Sie finden in Ihrer Mappe eine Broschüre, wo die Ergebnisse kurz zusammengefasst worden sind. Es ist natürlich schwierig, eine 400-Seiten-Ergebnissicherung und 258 Diskussionsrunden auf 20 Seiten zusammenzufassen. Diese Broschüre soll nur ein Wegweiser für Ihre Arbeit sein. Durch die verschiedenen Protokolle können Sie mehr Einsicht bekommen und genauer nachlesen, wenn Sie ein Thema mehr interessiert.

Nächste Woche werden, wie bereits angekündigt, thematische Workshops im Palais Widmann organisiert, die sich besonders an Vereine richten. Dort werden bereits Themen, die bei den Open Space Veranstaltungen gesammelt worden sind, vertieft und kanalisiert. Es ist also wichtig, dass wir jetzt in dieser zweiten Phase konkreter werden und dass Sie diese Ergebnisse auch als Arbeitsgrundlage bekommen.

Ich übergebe das Wort an Elisabeth Alber, welche Ihnen die Ergebnisse inhaltlich ganz kurz vorstellen wird. Ich wünsche Ihnen eine gute Arbeit in den nächsten zwölf oder achtzehn Monaten. Danke.

WIDMANN Thomas (Landtagspräsident): Das Wort hat Frau Elisabeth Alber.

ALBER Elisabeth: Danke, willkommen auch meinerseits. Sie finden, wie schon gesagt, die Broschüre in den Arbeitsmaterialien und auch auf dem USB Stick. Ich werde versuchen,

Ihnen skizzenhaft ganz kurz den Inhalt der Broschüre aufzuzeigen. Die Broschüre wurde mittels einer Methodik erstellt, die kurz kontroverse Positionen aufzeigen möchte, die in den Open Space diskutiert worden sind. Es ist eine qualitative Arbeitsweise und sie verzichtet auf wissenschaftliche Analyse und Schlussfolgerungen. Aus den gesamten Protokollen und den über 400 Seiten Ergebnissicherung ergaben sich, wenn man sie alphabetisch reiht, 16 Themenfelder, die dann während des Ausbaus der Autonomie jene sind, und zwar die Beziehung zu Österreich, die Bürgerbeteiligung, die Einwanderung, die Europaregion, die Kultur, Ladinien, Mandatsträger, Mehrsprachigkeit und Proporz, Nachhaltigkeit, Schule, Selbstbestimmung und Eigenständigkeit, Soziales, Südtirol Aktivisten, Toponomastik und Zusammenleben der Sprachgruppen. Dies sind die 16 Themenfelder, unter denen wir versucht haben, die Ergebnisse in qualitativer Art und Weise zusammenzufassen.

Ich werde jetzt skizzenhaft ganz kurz auf jedes Themenfeld eingehen und Ihnen ein paar Spannungsfelder aufzeigen, die für die Diskussionen beispielhaft sind, die in den Open Space Veranstaltungen geführt wurden, aber auch auf der Webseite www.konvent.bz.it in Online Form sind.

Was den Ausbau der Autonomie anbelangt, ist das Ergebnis jenes gewesen, dass die Meinung vorherrscht, dass die Autonomie sehr gut ausgebaut ist und dass sie Richtung Vollautonomie weiter ausgebaut werden sollte. Man sprach insbesondere zu Politikfeldern wie Finanzen, Steuerhoheit, Arbeitsrecht, Arbeitsbeziehungen, Arbeitssicherheit, Justiz, Post, Umwelt, Gesundheitswesen. Man sprach auch über die Überarbeitung der Beziehungen Südtirols, einerseits zur regionalen Ebene, andererseits zur zentralen Ebene, also zu Rom, aber auch die Beziehungen Südtirols zur EU, die Rolle Südtirols in Europa und allgemein gesehen die Beziehungen zu Österreich.

Die Beziehungen zu Österreich empfand man als sehr wichtig und man sollte sie definitiv stärken und festigen. Es kam immer wieder auch die doppelte Staatsbürgerschaft zur Diskus-

sion. Österreich solle auf jeden Fall die Reform des Autonomiestatuts mit unterzeichnen. Sehr stark wurde immer auch wieder auf die grenzüberschreitende Zusammenarbeit verwiesen und dass diese zunehmend verstärkt werden sollte, denn auch Südtirol habe insbesondere mit der Situation der Sprachgruppen eine Brückenfunktion zwischen dem deutschen und italienischen Raum.

Was die Bürgerbeteiligung angeht, wurde über die Grundpfeiler der Südtiroler Konkordanzdemokratie allgemein, über das Zusammenleben und über das zivilgesellschaftliche Engagement der Südtirolerinnen und Südtiroler diskutiert. Es wurde konkret auf die verschiedenen derzeitigen Instrumente der direkten Demokratie, wie sie im Statut verankert sind, eingegangen und welche Schwächen sie haben. Es wurde auch über die mangelhafte Verankerung weiterer Instrumente sowohl direkter als auch partizipativer Demokratie diskutiert. Es wurde die Notwendigkeit aufgezeichnet, dass Südtirol doch Richtung autonomiepolitischer Bildungsinitiativen mehr tun solle.

Zum Thema Einwanderung. Dieses Thema wurde im Zusammenhang mit verschiedenen Wirtschaftskonzepten sehr kontrovers diskutiert. Es wurde darüber diskutiert, dass die Wirksamkeit der Maßnahmen der Einwanderungspolitik und der Integrationspolitik einerseits in Europa, aber auch lokal zunächst sichergestellt werden muss, damit man eine effiziente Integrationspolitik leisten kann. Es wurde auch ganz konkret diskutiert und es wurden konkrete Vorschläge aufgezeichnet auch in Bezug auf Südtirol und in Bezug auf die Tatsache, wie man den Ängsten der Südtirolerinnen und Südtiroler hinsichtlich der Integration neuer Mitbürgerinnen und Mitbürger entgegenwirken könne.

Zur Europaregion. Die Zusammenarbeit in grenzüberschreitenden Initiativen sollte gestärkt werden. Genannt wurden zum Beispiel der Forschungskorridor, ein Euregio Pass für öffentliche Verkehrsmittel, vermehrte Partnerschaften zwischen Gemeinden, vermehrte Kooperation zwischen Unternehmen. In Bezug auf die Europaregion und das Organ des EVTZ solle die

Einbindung der Südtirolerinnen und Südtiroler in die Entscheidungsfindungsprozesse und in die Projekte selbst verstärkt werden. Weiters soll das neue Autonomiestatut definitiv auch einen Bezug zur Europaregion Tirol-Südtirol-Trentino beinhalten. Hier wurde auch immer auf diesen mangelhaften Bezug verwiesen.

Zur Kultur. Hier wurde sehr oft diskutiert, dass die Kultur eine identitätsbildende Funktion habe. In diesem Sinne solle der Kultur eine größere Wertschätzung beigemessen werden, denn Südtirol sei ein Begegnungsraum dreier Kulturen und es sei notwendig, die Trennung zwischen den Kulturräumen zu überwinden.

Was das Ladinien anbelangt, wurde aufgezeichnet, dass der Schutz der ladinischsprachigen Minderheit derzeit im Statut nur ansatzweise verankert ist. Deswegen wurden verschiedenste Maßnahmen und statutarische Anpassungen vorgeschlagen. Man sprach zum Beispiel vom Zugang zu öffentlichen Stellen über die zahlenmäßige Vertretung der Sprachgruppe hinaus. Man sprach von der Verankerung des ladinischen Kulturinstituts im neuen Statut. Man sprach von der Einführung historisch gewachsener ladinischer Ortsnamen auch außerhalb Ladinien. Man sprach von der Förderung ladinischer Sprachkurse allgemein und von der verstärkten Zusammenarbeit ladinischsprachiger Vereine.

Über das Thema der Mandatsträgerinnen und Mandatsträger wurde sehr kontrovers diskutiert, einerseits die zeitlich beschränkte Ausübung eines politischen Mandats, andererseits die Höhe des Gehalts. Es wurden verschiedenste Maßnahmen und Vorschläge aufgezeichnet, die in der Broschüre auch nachlesbar sind.

Was die Mehrsprachigkeit und den Proporz anbelangt, wurde immer die Wichtigkeit des muttersprachlichen Prinzips betont. Es wurde die Wichtigkeit der Zweisprachigkeitspflicht betont nicht nur im öffentlichen Bereich, sondern auch in privatisierten Staatsunternehmen und Gesellschaften, die Dienste von öffentlichem Interesse anbieten. Die Mehrsprachigkeit solle besser honoriert und eine effektive Zweisprachigkeit mittels Abänderungen der Wettbewerbs-

prüfungen gewährleistet werden. Der Proporz wurde einerseits als Schutzmechanismus für alle drei Sprachgruppen gewertet, andererseits diskutierte man auch über eine temporäre Aussetzung des Proporz.

Zur Nachhaltigkeit. Das neue Autonomiestatut solle explizit auf die Gemeinwohlökonomie, auf die ökologische Nachhaltigkeit und auf die Biodiversität verweisen. Man diskutierte oft über das bedingungslose Grundeinkommen und über das Konzept der Kostenwahrheit in Bezug auf verschiedenste Bereiche, aber insbesondere im Bereich des Transportes, des Verkehrs und der Umwelt.

Im Bereich der Schule verwies man verstärkt auf das Prinzip des Muttersprachenunterrichts laut Artikel 19. Er sei unabdingbar. Man verwies aber gleichzeitig auf die Wichtigkeit der Mehrsprachigkeit. Einige verwiesen immer wieder auf die Tatsache, dass den Eltern freigestellt sein solle, welches Schulmodell sie für die Kinder wählen würden. Als positives Beispiel wurde die ladinische Schule angeführt. Es wurde allgemein auf die verschiedenen Bedürfnisse in den urbanen und in den ländlichen Gebieten, auf die Verbesserung des Erwerbs der Zweitsprache und auf die Wichtigkeit des Dialekts hingewiesen.

Zum Thema Selbstbestimmung und Eigenständigkeit. Es wurde über die Ausübung des Selbstbestimmungsrechts unter der Einbindung aller drei Sprachgruppen diskutiert. Es solle im Autonomiestatut verankert werden. Es wurden auch verschiedenste Ideen für Maßnahmen im Bereich der Eigenstaatlichkeit und den Beziehungen Südtirols zur Region und zur EU sowie zu Österreich diskutiert. Skeptiker warnten in diesen Diskussionen vor Isolation und stellten die Frage, ob eine Selbstbestimmung wirtschaftlich tragbar wäre.

Zum Bereich Soziales. Dort wurde immer wieder auf ein gerechtes und solidarisches Südtirol verwiesen. Es wurde auf leistbares Wohnen, auf familienfreundliche und lokal entschiedene Gesundheits- und Sozialpolitik, auf Maßnahmen gegen Arbeitslosigkeit, auf gleitende Übergänge in die Rente, auf finanzielle Zuwendungen für die Kinderbetreuung zu Hause,

auf die Ausweitung der Betreuungs- und Beratungsdienste, auf die Gleichstellung von Männern und Frauen in verschiedensten Bereichen, auf Rentenansprüche für Mütter, auf Mehrgenerationenhäuser und auf vieles mehr verwiesen.

Das Thema Südtirol Aktivisten ist auch zur Sprache gekommen. Es wurden verschiedene Vorschläge eingebracht, um die Begnadigung der Südtirol Aktivisten und deren Rückkehr nach Südtirol zu ermöglichen, die Einführung der Verjährung politisch motivierter Taten, eine Neuverhandlung und die Verankerung der Begnadigung im Autonomiestatut. Es wurde auch über die Errichtung eines Dokumentationszentrums bzw. über die Einführung sogenannter Stolpersteine vor den Kasernen oder vor den Häusern von Gefolterten und Angehörigen diskutiert.

Zur Toponomastik. Im Bereich der Toponomastik wurde über die Wiedereinführung der historischen Ortsnamen von vor 1919 diskutiert. Es wurde gesagt, dass "Sudtirolo" die italienische Bezeichnung für Südtirol sein solle. Es wurde aber auch zu bedenken gegeben, dass zu den seit fast 100 Jahren gebräuchlichen italienischen Ortsnamen inzwischen ein Bezug aufgebaut worden ist und deren Abschaffung auch Unrechtscharakter aufweisen könne.

Über den Punkt bezüglich des Zusammenlebens der Sprachgruppen wurde sehr oft diskutiert. Es wurde allgemein gesagt, dass das autonomiepolitische Regelwerk für ein gutes Zusammenleben Sorge. Nichtsdestotrotz sollten die Begegnungsstätten erweitert werden. Es sollte eine gemeinsame Vorstellung zur Zukunft des Landes ausgearbeitet werden, denn kein sprachgruppenübergreifendes Grundverständnis für die Autonomie sei für Südtirols Zukunft allgemein nicht förderlich. Es wurde auf die Wichtigkeit der Kenntnis der zweiten Landessprache hingewiesen und es wurde über den Umgang mit faschistischen Denkmälern und über das Thema der Toponomastik diskutiert. Immer wieder angesprochen wurden auch der Mehrwert der Mehrsprachigkeit, wie schon vorhin gesagt, und die Herausforderungen, denen sich Gemischtsprachige und auch neue Mitbürgerinnen und Mitbürger stellen müssen.

Das ist ein Überblick über die 16 Themenfelder. Sie finden, wie schon gesagt, weitere Beispiele zu diesen Themenfeldern, Ideen und Maßnahmenpakete, die vorgeschlagen wurden, in der Broschüre und nicht nur in der Broschüre. Sie werden in der Broschüre bei den einzelnen Themenfeldern am Ende eine Tabelle mit Verweisen sehen. Diese Verweise führen Sie auf die Webseite, auf der Sie die Protokolle einsehen können, wie sie original geschrieben worden sind. Wir bitten Sie für die ganz konkreten Wortlaute bzw. Verschriftlichung der Ideen und Maßnahmen, die in den Open Space Veranstaltungen diskutiert wurden, in die Protokolle einzusehen. Die Protokolle sind so organisiert, dass Sie zuerst den Ort finden, wo der Open Space stattgefunden hat. Dann finden Sie die Raumnummer, das ist der Raum der Diskussion. Dann finden Sie die Uhrzeit und den Titel in Originalsprache.

Wie Sie gehört haben und es auch nachlesen können, sind sehr, sehr viele Ideen vorgeschlagen worden. Es sind viele Ideen, die an und für sich sehr viel mit der Politikgestaltung zu tun haben und manche Ideen, die sich ganz konkret mit einer Überarbeitung des Status auseinandersetzen können. Es sind alle möglichen Ideen gesagt worden. Deshalb ist es nun Aufgabe des Forums der 100 und auch des Konvents der 33 diese Ideen zu konkretisieren und zu sehen, was in Bezug auf statutarische Anpassungen und Ergänzungen und in Bezug auf die Reform des Autonomiestatuts möglich ist. Danke.

WIDMANN Thomas (Landtagspräsident): Danke für die Vorstellung der Ergebnisse.

Nun kommen wir zum nächsten Punkt, und zwar zur Feststellung der Anwesenheit der Mitglieder, die schon getätigt worden ist, wir sind 31, sowie zur Beschlussfähigkeit für die Wahl des Präsidiums. Ich werde jetzt die einzelnen Mitglieder alphabetisch aufrufen, dass sie sich maximal 2 Minuten vorstellen können, wobei es jetzt nicht darum geht, dass man den ganzen Lebenslauf erzählt, sondern dass man weiß, aus welchem Umfeld die Person kommt, was

die Begründung ist, warum man hier ist. Im Laufe der Zusammenarbeit in zumindest einem Jahr werden Sie sich sicher noch sehr, sehr gut kennenlernen.

Ich bitte nun Magdalena Amhof um eine kurze Vorstellung. Sie können selbst wählen, ob Sie bei der Vorstellung sitzen bleiben wollen oder nicht.

AMHOF Magdalena: Ich glaube, es geht auch hier vom Platz aus. Mein Name ist Magdalena Amhof. Ich bin Abgeordnete im Südtiroler Landtag für die Südtiroler Volkspartei und bin als solche in diesen Konvent gewählt worden. Ich glaube, dass dies fürs Erste schon einmal ausreichen dürfte. Es freut mich, mit Euch gemeinsam an diesem Konvent zu arbeiten und damit ein Stück weit auch Geschichte mitzuschreiben, nämlich die Überarbeitung unseres Autonomiestatuts. Ich glaube, das ist doch ein sehr wichtiges Unternehmen. Dies gemeinsam mit Euch zu machen, darauf freue ich mich. Vielen herzlichen Dank.

WIDMANN Thomas (Landtagspräsident): Danke, Frau Amhof. Das Wort hat Frau Andreis Janah Maria.

ANDREIS Janah Maria: Guten Morgen. Ich bin Andreis Janah Maria. Ich wohne in Bozen. Von der Ausbildung her bin ich Juristin. Ich habe einige Jahre in der Anwaltskanzlei Gostner & Partner in Bozen mit Schwerpunkt Gesellschaftsrecht und Verwaltungsrecht gearbeitet. Ich bin seit einem Jahr in der Landesverwaltung tätig und über das Forum der 100 in den Konvent der 33 gekommen. Ich finde es toll, dass es so einen partizipativen Mitwirkungsprozess gibt, zumal es wichtig ist, dass das Autonomiestatut wieder thematisiert wird. Mir kommt oft vor, dass die Südtiroler das Autonomiestatut als etwas Selbstverständliches ansehen. Das sollte es aber nicht sein. Ich freue mich auf die Zusammenarbeit. Danke.

● ● ● ● ● ● ● ●

WIDMANN Thomas (Landtagspräsident): Danke, Frau Andreis.

Das Wort hat Kollege Bizzo, bitte.

BIZZO Roberto: Buon giorno, sono consigliere provinciale eletto nelle file del Partito Democratico dell'Alto Adige. Sono stato indicato come componente della Convenzione dei 33 da parte del Consiglio provinciale di Bolzano. Con l'occasione saluto tutte le colleghe e i colleghi che sono qui oggi. Auguro a tutte e a tutti un buon lavoro e spero che l'obiettivo del nostro lavoro sia di costruire un futuro migliore per i nostri figli e le generazioni future, con l'ottica di garantire all'Alto Adige/Südtirol altri 50 anni di crescita e di sviluppo pari almeno a quelli che ha avuto fino ad ora.

WIDMANN Thomas (Landtagspräsident): Danke, Kollege Bizzo.

La parola al signor Clementi Francesco.

CLEMENTI Francesco: Buon giorno, sono professore di Diritto costituzionale italiano e comparato all'università di Perugia e alla Luiss School of Government di Roma. Ho avuto esperienze di tipo istituzionali di questo tipo collaborando con lo staff del vicepresidente della Convenzione sul futuro dell'Unione europea qualche anno fa, e ho fatto parte della commissione dei Saggi per le riforme costituzionali nominato dal presidente Napolitano tre anni fa.

Credo che questa sia una bellissima occasione per l'Alto Adige per almeno tre ragioni: la prima ragione è perché l'Alto Adige è da sempre un faro per l'autonomia, un esempio per l'Italia per le autonomie speciali, ma lo è in questa fase storica particolarmente complessa per l'Unione europea.

La seconda ragione è che fortunatamente questa bellissima esperienza della Convenzione accade durante un processo di riforma positivo della Costituzione italiana che è un processo che

ha avuto varie fasi e che auspico personalmente possa trovare una positiva conclusione in quest'aula.

La terza considerazione è che in questa ragione il combinato disposto tra l'esperienza della Convenzione dell'Alto Adige nella riforma dello Statuto e l'esperienza di riforma costituzionale italiana possa rappresentare ancora una volta per l'Alto Adige il modo migliore per dimostrare all'Italia in quanto tale, e alle autonomie speciali ed ordinarie ma vorrei dire a tutta l'Unione europea che guarda con grande attenzione ai processi di riforma in corso, il migliore esempio di come si possa fare autonomia e al tempo stesso dimostrare di essere adeguati ai tempi.

Questa credo sia una delle più belle occasioni che l'Alto Adige ha da moltissimi anni a questa parte per dimostrare come si è autonomi e al tempo stesso consapevoli della propria identità.

WIDMANN Thomas (Landtagspräsident): Danke, Herr Clementi.

Das Wort hat Herr Corrarati Claudio.

CORRARATI Claudio: Buon giorno a tutti, sono sudtirolese, imprenditore, rappresentante dell'economia, presidente della CNA-Südtiroler Handelsvereinigung, e coordinatore di rete economia, Südtiroler Wirtschaftsnetz, das zusammen mit dem Südtiroler Wirtschaftsring im Namen der Wirtschaft hier in Südtirol arbeitet.

Sono anch'io felice di essere qui in questa squadra di operai - quello che saremo noi - per dare ancora più forza, dare nuovi pilastri e ristrutturare pilastri che mantengono questa nostra economia per essere da esempio di positive soluzioni sia per il resto del Paese che per il resto d'Europa.

Grazie e sono contento di lavorare con voi. Danke!

● ● ● ● ● ● ● ●

WIDMANN Thomas (Landtagspräsident): Grazie.

Das Wort hat Herr Dejaco.

DEJACO Patrick: Mein Name ist Patrick Dejaco. Ich komme aus dem Pustertal und bin einer der acht Vertreter des Forums der 100. Ich bin vom Studium her Volkswirt, beschäftige mich beruflich mit nachhaltiger Mobilität. Ich erwarte mir einen echten Zukunftskonvent. Danke.

WIDMANN Thomas (Landtagspräsident): Danke.

Das Wort hat Kollege Dello Sbarba, bitte.

DELLO SBARBA Riccardo: Buon giorno, sono stato eletto dal Consiglio provinciale, sono consigliere provinciale del gruppo dei Verdi-Grüne-vërda. Sono nato in Toscana, sono venuto qui nel 1988, quindi come vedete sono un esempio di rapida integrazione.

Sono molto contento di essere qua. Credo che da quando l'autonomia è diventata matura, dall'inizio degli anni 90, fosse urgente mettere mano ad una riforma dell'autonomia che fosse questa volta una riforma che costituisse un patto nella società, più che un patto diplomatico tra Bolzano e Roma, quindi una riforma che nascesse da una dinamica orizzontale, un patto di convivenza fra tutti i cittadini e le cittadine del Sudtirolo. Per questo mi aspetto molto da questa Convenzione per l'autonomia, e penso che sarà anche molto importante il metodo di lavoro, cioè in questi casi il risultato deriva anche dal processo. Spero che questo processo sia in grado di dimostrare che c'è una forte fiducia nella maturità della società sudtirolese.

Per questo ci auguro buon lavoro, che sarà un lavoro intenso e a volte difficile.

WIDMANN Thomas (Landtagspräsident): Danke, Kollege Dello Sbarba.

Das Wort hat Herr Eccli, bitte.

ECCLI Walter: Sono di Pochi di Salorno. I miei genitori provengono dalla val di Cembra, per questo mi definisco un tirolese di lingua italiana, come tanti in Bassa Atesina. Ho lavorato per 35 anni all'Istituto agrario di San Michele all'Adige ricoprendo il ruolo di insegnante per una quindicina di anni e per una ventina di anni sono stato responsabile dell'ufficio relazioni esterne. In questa veste, e anche come insegnante, il mio compito principale consisteva nel tenere i rapporti fra San Michele e gli istituti agricoli del resto d'Europa, in particolare del mondo di lingua tedesca, ad esempio con Rotholz nel Nord Tirolo, con Weißberg in Germania. Per aver svolto per diversi anni questo ruolo ho ricevuto anche un riconoscimento, ovvero il "Tiroler Adler" e sono fiero di averlo ricevuto, perché in questo mio ruolo istituzionale penso di aver svolto bene i miei compiti, tanto è vero che i rapporti fra l'Istituto Agrario San Michele e Rotholz per esempio sono ottimali. Sono state una delle esperienze concrete all'interno dell'Europa Region Tirol. Naturalmente il rapporto esisteva anche da prima.

Spero che riusciamo a fare delle modifiche utili allo Statuto di autonomia, utili anche per poter un domani effettuare delle sperimentazioni che oggi sono impossibili. Mi riferisco al settore della famiglia. Sarebbe interessante sperimentare da noi il sistema fiscale del quoziente familiare, oppure sperimentare nel settore imprenditoriale concetti come quelli della cogestione, oppure portare avanti la democrazia diretta, discorsi legati all'ambiente ecc. Tra l'altro io sono attivo in alcune associazioni ambientali.

Penso di aver detto in sintesi quella che è la mia persona e quello che mi aspetto da questo lavoro che stiamo portando avanti insieme.

WIDMANN Thomas (Landtagspräsident): Danke, Herr Eccli.

Das Wort hat Herr Feichter, bitte.

● ● ● ● ● ● ● ●

HABERER Katharina: Schönen guten Morgen auch von meiner Seite. Mein Name ist Katharina Haberer. Ich komme aus Terlan. Ich wurde als Rechtsexpertin in den Konvent der 33 gewählt. Ich habe an der Universität Innsbruck und an der Universität LUISS in Rom internationale Wirtschaftswissenschaften studiert und bin nun angehende Steuerberaterin in einer internationalen Steuerberatungskanzlei in Bozen. Danke.

WIDMANN Thomas (Landtagspräsident): Danke.

Das Wort hat Frau Happacher, bitte.

HAPPACHER Esther: Schönen guten Morgen. Mein Name ist Esther Happacher. Ich wurde in Brixen geboren, habe in Innsbruck italienisches Recht studiert und einige Jahre in der Südtiroler Landesverwaltung im Bereich Europa gearbeitet. Ich bin nunmehr Professorin für das italienische Verfassungs- und Autonomierecht an der Universität Innsbruck und wurde vom Landtag als Rechtsexpertin in den Konvent der 33 gewählt. Ich freue mich sehr und hoffe, dass ich zum positiven Gelingen dieses Konvents meinen Beitrag leisten kann.

WIDMANN Thomas (Landtagspräsident): Danke, Frau Happacher.

Das Wort hat Kollegin Hochgruber Kuenzer, bitte.

HOCHGRUBER KUENZER Maria: Danke, guten Morgen auch von meiner Seite. Mein Name ist Maria Hochgruber Kuenzer. Ich bin Mitglied des Südtiroler Landtages und bin von dort auch in diesen Konvent der 33 gewählt worden. Ich freue mich an der Gesellschaft von Südtirol teilzuhaben, mitzudenken und mitzugestalten. Ich komme vom ländlichen Raum, und zwar von Bruneck. Ich bin stark verwurzelt in Traditionen, in Kultur, in Kultur vom ländlichen

Raum. Ich freue mich aber auch und erwarte mir die Auseinandersetzungen von ganz unterschiedlichen Weltbildern, wie wir Südtirol weiter gestalten möchten. Danke.

WIDMANN Thomas (Landtagspräsident): Danke.

Das Wort hat Frau Lun, bitte.

LUN Margareth: Guten Morgen auch meinerseits. Mein Name ist Margareth Lun. Ich komme aus Eppan. Ich bin Historikerin und unterrichte literarische Fächer an der Mittelschule. Da bin ich Verlagslektorin für historische Fachliteratur und Kulturreferentin des Südtiroler Schützenbundes. Ich freue mich, dass mich die Opposition vorgeschlagen hat, dass ich hier in diesem Konvent mitarbeiten darf, weil mir unsere Tiroler Heimat ein Herzensanliegen ist und weil ich mich für ihre Orientierung und ihre Entwicklung sehr interessiere. Danke.

WIDMANN Thomas (Landtagspräsident): Danke.

Frau Mairhofer, bitte.

MAIRHOFER Beatrix: Guten Morgen meinerseits. Mein Name ist Beatrix Mairhofer. Ich komme aus Ulten und bin seit 2010 Bürgermeisterin der Gemeinde Ulten und in dieser Funktion auch vom Gemeindenverband für diese Arbeitsgruppe vorgeschlagen worden. Ich bin 44 Jahre alt, habe zwei kleine Kinder im Alter von 3 und 6 Jahren und bin von Beruf Rechtsanwältin. Ich hoffe, dass ich einen Beitrag zu einem neuen Autonomiestatut leisten kann und bin gespannt darauf, wie weit es möglich sein wird, diese verschiedenen Vorstellungen und Wünsche auch darin einzubringen. Danke.

WIDMANN Thomas (Landtagspräsident): Danke.

Das Wort hat Herr Niederhofer, bitte.

NIEDERHOFER Wolfgang: Mein Name ist Wolfgang Niederhofer. Ich stamme aus Bruneck und wohne seit knapp 10 Jahren in Villnöss. Vor meiner Ausbildung habe ich Betriebswirtschaft in Trient studiert. Beruflich bin ich Inhaber eines Reisebüros, das auf Wandern und Kultur spezialisiert ist. Politik interessiert mich seit meinen frühesten Jugendjahren. In diesem Sinne habe ich die Gelegenheit, bei den Open Space Veranstaltungen mitzumachen, freudig aufgenommen. Ein Organisator oder Mitorganisator dieser Veranstaltungen hat mir gesagt, das hätte man in Südtirol schon vor dreißig Jahren machen müssen und den intensiven Dialog mit den Bürgern suchen. Wir leben in einer Zeit des großen Umbruchs. In diesem Sinne freue ich mich, dass ich vom Südtiroler Landtag in den Konvent der 33 gewählt wurde, um an einem spannenden Prozess an der Zukunft Südtirols mitwirken zu können. Wir leben, wie gesagt, in einer Zeit des großen Umbruchs. Vieles ist offen und viele Errungenschaften werden in Zukunft, denke ich, weiterentwickelt werden müssen. Meine Hoffnung ist es, dass das Prinzip des Demos der Mitwirkung des Bürgers gestärkt wird.

WIDMANN Thomas (Landtagspräsident): Danke, Herr Niederhofer.

Herr Perathoner, bitte.

PERATHONER Christoph: Grüß Gott. Mein Name ist Christoph Perathoner. Ich stamme aus Wolkenstein in Gröden, bin ladinischer Muttersprache durch und durch, auch in meinem Denken wahrscheinlich, mir wird manchmal zu viel Grödner vorgeworfen. Ich bin Partner einer internationalen Rechtsanwaltssozietät. Wir sind in Italien, Österreich und Deutschland vertreten. Ich bin Präsident eines privaten Transportunternehmens in Südtirol. Ich habe mich in den letzten Jahren in meiner Freizeit mit einer bestimmten Intensität auch wissen-

schafflich mit der Südtirol Autonomie, vor allem mit den Rechten der ladinischen Sprachgruppe auseinandergesetzt und bin froh, wenn ich diese Erfahrungen und diese Kenntnisse, die ich für mich gewonnen habe, auch hier in diese Prozesse einbringen kann. Ich bin schon ganz gespannt, wie sich die Arbeiten entwickeln werden. Danke.

WIDMANN Thomas (Landtagspräsident): Danke, Herr Perathoner.

Frau Ploner hat das Wort, bitte.

PLONER Edith: Guten Morgen, buongiorno. Mi chiamo Edith Ploner e vengo dalla Val Badia. Ich wurde vom Forum der 100 in den Konvent der 33 gewählt, bin Pädagogin und arbeite im ladinischen Bildungs- und Kulturressort.

La sfida che io ho accettato di collaborare in questa sessione, è proprio quella di cercare di oltrepassare gli steccati che vedo si stanno costruendo sempre di più e di giungere ad una condivisione della diversità. Credo che la diversità anche della nostra composizione sia una grande sfida, però credo nelle promesse di un futuro di un'autonomia che di questa provincia ha fatto un modello da poter considerare anche futuribile.

WIDMANN Thomas (Landtagspräsident): Danke, Frau Ploner.

Das Wort hat Frau Polonioli, bitte.

POLONIOLI Laura: Buon giorno a tutti, sono residente a Bolzano. Sono stata proposta dal Consiglio dei comuni. Sono avvocato, dal 2010 svolgo la professione presso l'Avvocatura del Comune di Bolzano. Sono felice di essere qui e ringrazio per l'opportunità che mi è stata data. Cercherò di svolgere questo compito con il massimo impegno.

● ● ● ● ● ● ● ●

WIDMANN Thomas (Landtagspräsident): Grazie, signora Polonioli.

Das Wort hat Herr Reinalter, bitte.

REINALTER Joachim: Guten Morgen auch von meiner Seite. Ich bin Joachim Reinalter aus dem Pustertal, und zwar aus Percha. Ich bin Landwirt und seit mittlerweile über zehn Jahren Vertreter der Südtiroler Milchwirtschaft, aber auch seit 13 Jahren Bürgermeister meiner Heimatgemeinde Percha. Ich freue mich, mit Ihnen allen gemeinsam unser Autonomiestatut auf neue junge Füße zu stellen. Danke.

WIDMANN Thomas (Landtagspräsident): Danke, Herr Reinalter.

Das Wort hat Herr Rottensteiner, bitte.

ROTTENSTEINER Ewald: Ich heiße Rottensteiner Ewald. Bin Bozner und seit zehn Jahren arbeite ich als Rechtsanwalt. (59.54) Das Mikrofon funktioniert nicht.

...

WIDMANN Thomas (Landtagspräsident): Wir machen inzwischen, wenn Sie einverstanden sind, so weiter. Die Kolleginnen geben mir ein Zeichen der Zustimmung, dass sie uns hören. Ich danke Herrn Rottensteiner Ewald für die Vorstellung.

Das Wort geht jetzt an Herrn Rottensteiner Heinold, bitte.

ROTTENSTEINER Heinold: Guten Morgen. Mein Name ist Heinold Rottensteiner. Ich komme aus Bozen. Ich habe in Innsbruck studiert und arbeite als Gemeindesekretär. Ich habe an 5 Open Space Veranstaltungen teilgenommen und wurde vom Forum der 100 in den Konvent der 33 entsandt und freue mich mit euch an der Gestaltung der Heimat mitzuwirken. Danke.

● ● ● ● ● ● ● ●

WIDMANN Thomas (Landtagspräsident): Danke.

La parola alla signora Sassi Olfa, prego.

SASSI Olfa: Buon giorno, sono Olfa Sassi, cittadina italiana di origine tunisina. Vivo in Alto Adige da 15 anni, lavoro principalmente come mediatrice culturale. Mi vedete anche nei Tribunali o in questura come interprete di lingua francese e arabo classico compreso tutti i dialetti.

Nel mio paese ho frequentato il liceo classico fino alla quarta, e qui in Alto Adige ho dovuto lavorare e adesso frequento la terza classe alla Claudia de Medici, indirizzo sociale. Collaboro con varie associazioni ambientaliste e culturali per quanto riguarda le donne immigrate.

Sono attiva politicamente, sono stata anche socia fondatrice della rete dei diritti dei senza voce, ed eccomi qua. Sono contenta di essere stata eletta democraticamente come membro dei 33, penso che sia una grande opportunità, perché rappresento una fetta di cittadini che fanno parte di questa società e visto che il mondo e l'Europa sta cambiando, è giusto che anche l'Alto Adige si aggiorni un po'. Sono aperta, pacifica e spero di scrivere un nuovo Statuto che includa tutti. La ciliegina sulla torta non è solo scrivere di nuovo tanti punti dello Statuto esistente ma anche saper portare il nostro lavoro con tanto successo e saper presentarlo sia a livello regionale che nazionale.

WIDMANN Thomas (Landtagspräsident): Grazie, signora Sassi.

La parola alla signora Senesi, ne ha facoltà.

SENESI Laura: Buon giorno a tutti. Io sono nata a Bolzano e vivo a Bolzano, sono sociologa, da 30 anni lavoro all'Agenzia delle dogane. Sono qui in rappresentanza dei sindacati,

faccio parte della segreteria della UIL-SGK. Sono da due anni e mezzo nella commissione provinciale pari opportunità delle donne, a livello sindacale sono responsabile regionale del coordinamento pari opportunità e politiche di genere della UIL.

WIDMANN Thomas (Landtagspräsident): Danke, Frau Senesi. Jetzt geht, glaube ich, wieder das Mikrophon.

Das Wort hat Frau Silvestri, bitte.

SILVESTRI Alexandra: Schönen guten Morgen auch meinerseits. Ich bin Alexandra Silvestri, wohnhaft in Leifers und bin Geschäftsführerin des Südtiroler Wirtschaftsring-Economia Alto Adige und gemeinsam mit dem Herrn Corrarati von der Wirtschaft für den Autonomiekonvent vorgeschlagen worden. Vor meiner beruflichen Tätigkeit habe ich in Innsbruck Politikwissenschaft studiert, mich dort vor allem in meiner Diplomarbeit mit sprachlichen Minderheiten und auch mit der Autonomie Südtirols befasst. Ich finde es deshalb spannend, am Autonomiekonvent mitarbeiten zu dürfen, um unser Autonomiestatut auch ein bisschen zukunftsfit zu machen, in die Zukunft denken zu dürfen und meinen Beitrag dazu leisten zu können, damit Südtirol auch weiterhin ein schöner Lebens- und Wirtschaftsraum bleiben kann. Danke.

WIDMANN Thomas (Landtagspräsident): Danke, Frau Silvestri.

Das Wort hat Herr Tschenett, bitte.

TSCHENETT Toni: Schönen guten Morgen auch meinerseits. Mein Name ist Toni Tschenett, wohne mit meiner Familie in Meran und arbeite seit 1994 beim Autonomen Südti-

roler Gewerkschaftsbund ASGB. Ich bin seit 2009 dessen Vorsitzender. Ich wurde wie die Frau Senesi von den vier Gewerkschaften entsandt. Ich freue mich schon auf die Zusammenarbeit.

WIDMANN Thomas (Landtagspräsident): Danke.

Das Wort hat Herr Tschurtschenthaler, bitte.

TSCHURTSCHENTHALER Christian: Schönen guten Morgen. Buongiorno a tutti. Mein Name ist Christian Tschurtschenthaler. Ich komme aus dem Osten, und zwar aus Bruneck und war viele Jahre Bürgermeister der Stadtgemeinde Bruneck. Jetzt bin ich im Südtiroler Landtag für die Südtiroler Volkspartei. Ich freue mich auf diese spannende Zusammenarbeit. Man muss bedenken, dass viele Delegationen nach Südtirol kommen, um gerade unsere Autonomie anzuschauen, daraus zu lernen und man muss bedenken, wie oft der Dalai Lama in Südtirol auf Besuch war, gerade hier in der Eurac, wo die engsten Kontakte nach außen geknüpft worden sind und es immer noch engste Verbindungen gibt. Aber es muss uns bewusst sein, dass sich die Welt verändert hat, dass sich Europa verändert hat, dass sich Südtirol verändert hat. Wir können nicht mit alten Antworten auf neue Fragen entsprechend antworten. Dementsprechend ist die Herausforderung im Sinne unseres Landes, im Sinne dieser Menschen jene mitzugestalten und Südtirol nicht nur zukunftsfest, sondern weiterhin zukunftsfähig zu machen. Ich freue mich auf eine gute konstruktive Zusammenarbeit. Danke.

WIDMANN Thomas (Landtagspräsident): Danke.

La parola al collega Vezzali, prego.

VEZZALI Maurizio: Buon giorno. Io sono di Bressanone, da 30 anni lavoro a Bolzano come avvocato. Credo in una autonomia forte ma equilibrata.

WIDMANN (Landtagspräsident): Danke.

Das Wort hat Herr Florian von Ach.

VON ACH Florian: Grüß Gott. Mein Name ist Florian von Ach. Ich komme aus Bozen, habe in Wien, Innsbruck und Rom Rechtswissenschaften studiert, dann zeitlang in Rom und in Frankfurt am Main als Rechtsanwalt gearbeitet. Jetzt bin ich bei einer Südtiroler Bank tätig. Ich bin ehrenamtlich Bundesgeschäftsführer des Südtiroler Schützenbundes und freue mich auf Vorschlag der Landtagsopposition hier zu sein. Ich würde mir wünschen, dass das Volksmodell Südtirols, und zwar vor allem das, was den Minderheitenschutz betrifft, nahtlos weitergeführt und vollinhaltlich erhalten wird. Darüber hinaus freue ich mich auf spannende Zukunftsdiskussionen.

WIDMANN Thomas (Landtagspräsident): Danke.

Das Wort hat Herr Widmann Andreas, bitte.

WIDMANN Andreas: Guten Morgen. Ich heiße Andreas Widmann und wohne in Oberbozen. Ich bin von Beruf Rechtsanwalt und wurde von der Mehrheit in diesen Konvent entsandt. Wir stehen vor einer großen Herausforderung. Europa ist im Umbruch, vieles ist im Umbruch. Da kommt dem, was wir hier zusammenbringen, unserem Prozess große Bedeutung zu. Man schaut uns zu. Wir sind von Italien aus, aber auch vom alten Mutterland, und zwar von Österreich aus betrachtet in einer peripheren Lage. Wenn wir uns aber vom Kulturraum und Wirtschaftsraum, nämlich dem germanischen und romanischen aus betrachten, dann sind wir in einer Brückenlage an einer Schnittstelle. Von daher sollten wir auch die Problemstellung angehen. Wir brauchen ein Statut, das den Besonderheiten unseres Landes Rechnung trägt, das un-

sere Angelegenheit mit unseren Möglichkeiten auch gestalten lässt. Wir sollten immer im Bewusstsein haben, dass wir von den italienischen Sonderautonomien, die besonders sind, weil unsere Autonomie eine andere geschichtliche kulturelle und politische Grundlage hat, ... Ich gehe diese Aufgabe mit großer Begeisterung an. Ich sehe darin eine große Chance. Wenn wir uns alle inspirieren lassen, dann wird uns vielleicht etwas Großes gelingen. Danke.

WIDMANN Thomas (Landtagspräsident): Ich danke für die Vorstellungsrunde. Ich denke, dass dies wichtig ist, weil wir uns nicht alle kennen, den einen oder die andere schon, aber es ist wesentlich, dass man doch weiß, aus welcher Realität die einzelnen Mitglieder des Konvents der 33 kommen.

Wir kommen nun zur Wahl. Es ist so vorgesehen - ich sage es ganz kurz, damit jeder weiß, wie es abläuft -, dass jeder sich selbst oder jede sich selbst, aber auch andere zum Präsidenten/zur Präsidentin, zum ersten Stellvertreter/zur ersten Stellvertreterin, zum zweiten Stellvertreter/zur zweiten Stellvertreterin vorschlagen kann. Die einzelnen Positionen müssen jeweils von anderen Sprachgruppen besetzt sein. Unser Vorschlag war, dass wir drei Wahlgänge machen, und zwar zuerst für den Präsidenten/die Präsidentin, dann für den ersten Stellvertreter/die erste Stellvertreterin und schließlich für den zweiten Stellvertreter/die zweite Stellvertreterin. Dann werde ich den Vorsitz übergeben, Ihnen den Sitzungssaal überlassen und die Arbeit mit der Geschäftsordnung übergeben.

Ich bitte nun um Vorschläge für die Ernennung des Präsidenten/der Präsidentin. Man kann sich auch selbst vorschlagen.

Frau Andreis, bitte.

ANDREIS Janah Maria: Für die Rolle des Präsidenten würde ich gerne Christian Tschurtschenthaler vorschlagen.

Inoltre, adesso noi non ci conosciamo, quindi io vado per identikit ma per me un segnale importante da dare alla nostra società civile è la valorizzazione, è mettere la Convenzione in mano ad una donna, perché credo che le donne siano più esperte in processi. Questo è il primo criterio. Il secondo criterio è che, visto che siamo un po' tutti individuati per appartenenza al gruppo linguistico, a me piacerebbe mettere in mano questa Convenzione a una donna appartenente al gruppo linguistico meno prepotente di questa terra, cioè quello ladino, quindi Edith Ploner, ho fatto il tuo identikit. Non le ho chiesto se fosse onorata di questa proposta oppure spaventata, però questi sono i criteri per cui sono arrivato a un nome. Poi vediamo se lei accetta.

WIDMANN Thomas (Landtagspräsident): Danke für den Vorschlag. Somit wurde Edith Ploner vorgeschlagen.

Gibt es weitere Vorschläge? Das Mikrofon funktioniert jetzt wieder. Ich ersuche dort, wo das Gesicht oder die Kopfkone aufscheint, zu drücken, dass es nicht wieder in "Tilt" geht, wie man so schön sagt.

Kollege Bizzo, bitte.

BIZZO Roberto: Io credo che tutti coloro che sono qui abbiano comunque un retroterra politico, nel senso più nobile del termine "politico", cioè della passione civile per la propria terra e per la propria comunità. Quindi non mi preoccupo tanto della provenienza politica di chi dovrà ricoprire questo ruolo, mi preoccupo del come. Sono sicuro che chi andrà a ricoprire l'incarico di presidente e vicepresidente lo saprà fare con il garbo istituzionale che questo incarico comporta: quello di essere arbitro e non giocatore attivo e di rispettare il ruolo di questa assemblea.

I nomi che sono stati proposti sicuramente possono avere questa caratteristica. Per quanto mi riguarda con Christian Tschurtschenthaler abbiamo lavorato, e credo che sicuramente possa avere queste qualità, come sicuramente anche gli altri che non conosco.

Per quanto mi riguarda credo che la proposta che mi accingo a fare, quello di un vicepresidente, sia dettata da un'altra considerazione, cioè quello di una persona che proprio per caratteristica possa essere terza, quindi proposta dal Consorzio dei comuni, con una solida preparazione giuridica, donna. L'identikit che ho fatto è quello di Laura Polonioli che propongo come vicepresidente della Convenzione.

WIDMANN Thomas (Landtagspräsident): Danke, Kollege Bizzo. Ich möchte Sie jetzt darauf hinweisen, in dem Fall geht es, nur geht es jetzt um den Präsidenten/die Präsidentin. Es ist noch kein Ausschlusskriterium. Wenn jetzt, angenommen, ein Italiener/eine Italienerin als Präsident/Präsidentin vorgeschlagen würde und dieser/diese auch gewählt würde, dann wäre dieser Vorschlag hinfällig, das heißt wir müssen uns zuerst auf die Wahl des Präsidenten/der Präsidentin konzentrieren. Sobald wir ihn oder sie gewählt haben und die Sprachgruppe wissen und kennen, können wir dann den ersten Vizepräsidenten/die erste Vizepräsidentin wählen. Dann wissen wir wieder, was die dritte Sprachgruppe ist. Ich habe nichts gegen die Ernennung, das ist absolut in Ordnung, aber es könnte sein, dass sie hinfällig wird. Es ist somit deponiert.

Christoph Perathoner, bitte.

PERATHONER Christoph: Ich möchte zum Thema Präsidentschaft eine Replik einbringen, und zwar zu dem, was Herr Kollege Dello Sbarba gesagt hat. Ich möchte auch argumentieren, wieso ich es sehr positiv sehe, wenn ein Landtagsabgeordneter die Funktion des Präsidenten einnimmt. Die ursprüngliche Frage sollte jene gewesen sein, ob Landtagsabgeordnete überhaupt in diesem Konvent der 33 sein sollen, ja oder nein. Die Entscheidung ist dann getrof-

fen worden, dass sie dabei sein sollen. Es sitzen de facto auch einige hier, also sehe ich jetzt deren Funktion genau darin, und zwar irgendwie zum Angelpunkt, zum Scharnierpunkt zu werden zwischen dem, was der Südtiroler Landtag sein soll und dem, was irgendwie dieses Hilfsorgan hier sein soll. Ich glaube, dass ein Präsident auch die Funktion, wie Herr Bizzo schon gesagt hat, der Unparteilichkeit der Sitzungsführung zu erfüllen hat und der sie nicht irgendwie auch politisch einbringt, sondern auch eine bestimmte neutrale Position einnimmt, aber dann – das ist mein ganz persönliches Anliegen und das war auch meine Urangst bei der Mitarbeit hier – soll es nicht irgendwo in der Schublade landen, weil die Herren im Südtiroler Landtag irgendwie das Elaborat von uns nicht weitertragen, sondern dieser Präsident soll auch irgendwie auch zum ersten Lobbyisten werden, wenn ich es so sagen darf, oder zum ersten Frontkämpfer dafür, dass diese Sachen auch im Südtiroler Landtag zum Thema werden und eingebracht werden. Darum sehe ich es sehr, sehr gut, wenn diese Figur - ich sage es noch einmal - eher unparteiisch und sitzungsleitend sein soll, und zwar so wie ein Präsident auch in einem parlamentarischen oder quasi parlamentarischen Gremium sein soll, der aber auch Mensch sein soll, der als Erster im Südtiroler Landtag, im Regionalrat die Sachen weiterbringt. Darum würde ich die Kandidatur eines Landtagsabgeordneten sehr begrüßen. Ich unterstütze auch die Kandidatur von Herrn Tschurtschenthaler.

Was die ladinische Kandidatur angeht, Folgendes. Mich ehrt es, wenn man an uns Ladinern auch denkt, somit müsst Ihr, glaube ich, auch das verstehen. Ich glaube, wenn Ihr einen von den Ladinern zum Vorsitzenden macht, dann nehmt Ihr ihn irgendwie aus dem Spiel. Dann ist er unparteiisch und muss für alle Anliegen da sein. Ich glaube, dass wir Ladinern, die wir hier nur zu zweit vertreten sind, eine relativ schwere Aufgabe haben werden. Die Ladinern sind im Autonomiestatut des Jahres 1972 – ich sage es immer wieder auch in meinen Schriften mit sehr großer Kritik – irgendwie verlegenheitshalber behandelt worden, das heißt, dass wir total durch den Rost gefallen sind. Es gibt viele Gremien, in denen wir nicht einmal vertreten sind und das auf

eine Art und Weise, die von mir aus richtig minderheitenfeindlich ist. Deshalb glaube ich, dass die zwei Ladiner, die zu diesem Konvent der 33 gehören, eine aktive Rolle in diesem Konvent der 33 spielen sollen und sich manchmal irgendwie kritisch und oppositionell, wenn man es so sagen will, zu Wort melden sollen. Darum ist es nicht richtig, wenn man einen von uns beiden aus dem Spiel nimmt und zum Präsidenten macht. Eine Vizepräsidentschaft soll es sein. Dafür unterstütze ich auch die Frau Edith Ploner. Ich glaube, es ist auch gut, dass die Frauen visuell nach vorne gebracht werden. Sie hat auch alle Fähigkeiten und alle Voraussetzungen dafür, aber für die Präsidentschaft würde ich beim Herrn Tschurtschenthaler bleiben. Die Kandidatur von Frau Polonioli unterstütze ich natürlich auch, weil ich es gerne sehe, wenn qualifizierte Kolleginnen sich einbringen. Danke.

WIDMANN Thomas (Landtagspräsident): Danke für die Stellungnahme. Gibt es weitere Stellungnahmen? Herr von Ach, bitte.

VON ACH Florian: Mich würde es doch interessieren, was die Frau Ploner dazu sagen wird, nachdem sie direkt angesprochen wurde und ob sie ihre Kandidatur, die vorhin vorgeschlagen wurde, auch annimmt und aufrecht erhält.

WIDMANN Thomas (Landtagspräsident): Wenn Sie einverstanden sind, dann würde ich es danach kollektiv vornehmen, weil das als nächster Schritt vorgesehen ist.

Es ist, glaube ich, sinnvoll, dass wir jetzt einmal schauen, wie viele es sind. Dann würde ich die Runde machen, um zu sehen, wer es annimmt. Danach können wir darüber reden, wen man wählt, nicht wählt, vorstellt usw. Gibt es weitere Vorschläge?

Herr Corrarati, bitte.

FEICHTER Martin: Ich habe mich in den letzten Jahren sehr daran gewöhnt, dass Wahlen eigentlich geheim stattfinden. Deswegen frage ich mich vor allem jetzt, warum man per Handaufhalten abstimmen soll. Meine Frage: Warum können wir nicht geheim wählen?

WIDMANN Thomas (Landtagspräsident): Danke. Bitte, Herr Clementi.

CLEMENTI Francesco: Credo che proprio perché si vota sulle persone, in termini prefigurati converrebbe fare una votazione segreta con scheda, probabilmente perché è il modo più rispettoso, proprio perché siamo all'inizio, per mantenere una procedura più rispettosa delle persone, dell'autonomia e anche della scelta che questa assemblea ha sulle sue spalle fin dall'inizio.

WIDMANN Thomas (Landtagspräsident): Gibt es weitere Wortmeldungen? Keine. Dann möchte ich Folgendes sagen. Ich denke, dass es richtig ist - und das haben wir bereits im Forum der 100 besprochen -, hier offen abzustimmen. In der Geschäftsordnung steht drinnen, dass alle Wahlen nach offener Wahl abgehalten werden. Im Sinne der Transparenz denke ich, dass es auch sinnvoll ist, wenn man sich zu diesem oder jenem bekennt, damit die Bevölkerung auch weiß, warum oder wer sich dafür ausgesprochen hat. Sie können die Geschäftsordnung danach gerne - und Sie haben ja die Hoheit dazu - mit einer übermäßigen Mehrheit abändern. Es war die Meinung des Präsidiums, dass man bei einem transparenten bzw. partizipativen Prozess möglichst offen abstimmt. Das war die Argumentation. Ich hoffe, dass Sie sie teilen. Jedenfalls kann ich das momentan nicht ändern.

Gibt es weitere Fragen? Wenn Sie damit einverstanden sind, würde ich alphabetisch mit der Wahl fortfahren. Es gibt zwei Möglichkeiten. Wir können in der Reihenfolge der Nominierung abstimmen, dann wäre zuerst über Kollegen Tschurtschenthaler und dann über Kollegen

Niederhofer abzustimmen. Wenn wir alphabetisch vorgehen, stimmen wir zuerst über Kollege Niederhofer und dann über Kollege Tschurtschenthaler ab. Da wir auch die Vorstellungen alphabetisch gemacht haben, würde ich vorschlagen, auch bei der Abstimmung alphabetisch vorzugehen. Einverstanden? Ich sehe niemanden dagegen.

Ich eröffne die Abstimmung und frage, wer sich für Wolfgang Niederhofer ausspricht: 9 Ja-Stimmen. Wer spricht sich für Christian Tschurtschenthaler aus: 20 Ja-Stimmen. Somit ist Christian Tschurtschenthaler zum Präsidenten des Konvents gewählt. Wer enthält sich der Stimme: 2 Enthaltungen.

Ich übergebe noch nicht den Vorsitz, sondern leite die Wahl bis zum Schluss weiter. Danach übergebe ich den Vorsitz ans neue Präsidium und wir werden den Saal verlassen.

Wir kommen nun zur Wahl des/der 1. und des/der 2. Vizepräsidenten/in. Kollegin Polonioli wurde zur 1. Vizepräsidentin vorgeschlagen. Gibt es weitere Vorschläge? Bitte, Kollege Corrarati.

CORRARATI Claudio: Mi è sembrato bello sentire delle candidature in questo giro di tavolo e vedere un uomo presidente con due donne vicepresidenti rispettivamente di madrelingua italiana e ladina sarebbe un bell'esempio che non toglie né importanza né rispetto alla posizione delle vicepresidenti ma anzi, credo che possano essere garanti del buon o non buon lavoro del presidente. Edith Ploner e Laura Polonioli credo che possano essere la completa organizzazione di questa struttura.

WIDMANN Thomas (Landtagspräsident): Danke schön! Ich werte das als Kandidatinnenvorschlag von Edith Ploner zur 2. Vizepräsidentin. Gibt es weitere Vorschläge? Keine. Dann kommen wir zur Abstimmung.

Ich eröffne die Abstimmung zur Wahl des/der 1. Vizepräsidenten/in, welche/r der italienischen Sprachgruppe angehört: mit 23 Ja-Stimmen und 6 Stimmenthaltungen ist Frau Laura Polonioli zur 1. Vizepräsidentin gewählt worden.

Ich eröffne die Abstimmung zur Wahl des/der 2. Vizepräsidenten/in ab: mit 26 Ja-Stimmen und 4 Stimmenthaltungen ist Frau Edith Ploner zur 2. Vizepräsidentin gewählt worden.

Somit ist Christian Tschurtschenthaler zum Präsidenten, Laura Polonioli zur 1. Vizepräsidentin und Edith Ploner zur 2. Vizepräsidentin gewählt worden.

Ich übergebe Ihnen die neue Geschäftsordnung als Arbeitsunterlage, sehr geehrter Herr Präsident und wertbes Praesidium. Wir räumen nun den Saal, überlassen Ihnen die Arbeiten und wünschen Ihnen viel Erfolg!

(Applaus - applauso)

TSCHURTSCHENTHALER Christian (PRÄSIDENT): Ich danke zuerst einmal für Ihr Vertrauen. So schnell kommt man irgendwohin, wo man vielleicht vor wenigen Tagen noch nicht gedacht hätte hinzukommen. Ich danke Ihnen und nehme diese Herausforderung sehr gerne an. Ich bitte Sie, mir auch Zeit zu geben. Ich muss mich entsprechend einarbeiten. Ich freue mich ganz besonders auf die Zusammenarbeit mit Edith und Laura. Ich kann Ihnen eines sagen: Ich habe Zuhause fünf Frauen, also meine Frau und vier Töchter. Sie können sicher sein, dass ich mit Frauen sehr gut zusammenarbeiten kann. Es ist immer spannend, denn ich habe gerade eines gelernt: Es ist heute wichtiger denn je, dass sowohl Frau als auch Mann gleichberechtigt mitarbeitet, mitwirkt und mitgestaltet. Indem ich es so gewohnt bin, auch am Mittagstisch mit Frauen zu sitzen, fühle ich mich jetzt schon sehr wohl.

Lassen Sie mich jetzt ein paar Gedanken zu dem machen, was in einem Jahr oder maximal in 1,5 Jahren vor uns ist. Von den verschiedenen Mitgliedern des Konvents der 33 sind schon

verschiedene Überlegungen bzw. Darlegungen gemacht worden. Es ist auch präsentiert worden, dass in den vielen Open Space Veranstaltungen viele Themen aufgezeigt worden sind. Ich glaube, es waren 16 an der Zahl. Und in diesen 16 sind noch viele Untergruppen, Unterthemen enthalten. Gerade diese Vielfalt zeigt auch Südtirol auf. Ich habe es vorher bereits gesagt: Südtirol des Jahres 1946, Südtirol des Jahres 1972, Südtirol des Jahres 2001, Südtirol von heute, Südtirol des Jahres 2016. Es hat sich gewandelt. Südtirol - das muss uns allen bewusst sein - hat eine besondere Geschichte. In dieser Geschichte müssen wir immer ein Gedenk sein. Ich denke, diese Geschichte ist auch eine Grundlage des Zusammenwirkens gerade der verschiedenen Menschen, der verschiedenen Sprachgruppen. Mein Wunsch ist es, dass wir gerade die Offenheit, die Modernität und die Aufgeschlossenheit unseres Landes im Rahmen dieser Menschen, die hier zusammensitzen - 33 an der Zahl -, sehen.

Penso che questa è una grossa sfida, una sfida per noi tutti che siamo stati eletti in questo ambito della Convenione dei 33. Noi abbiamo anche una grossa responsabilità e se io faccio parte come consigliere provinciale, in questa posizione mi sento come arbitro. Con Edith e Laura farò da collegamento fra questa Convenzione dei 33 e il Consiglio provinciale.

Das, was hier erarbeitet wird, sollte dementsprechend - und dafür werden wir uns einbringen - nicht nur ein leeres Papier bleiben. Deswegen tragen wir Verantwortung. Ich ersuche Sie, jede und jeden Einzelne/n von Ihnen sich dieser Verantwortung bewusst zu werden. Südtirol schaut auf uns. Südtirol will wissen, was 33 Menschen schaffen und welche Vorschläge sie machen. Aber natürlich müssen wir mit außen verbunden sein. Wir kommen aus den verschiedensten Bereichen unseres Landes. Es ist gut, wenn diese Vielfalt an Ideen und an Gedanken in ein gemeinsames Gestalten mit einfließen. Wir werden zwar nicht immer bei allen Dingen einer Meinung sein, aber das soll auch Auftrag an uns sein, dass wir uns in einen konstruktiven Dialog begeben, einen Dialog, bei dem wir im Sinne unserer Menschen in Südtirol und unseres

Landes arbeiten. Ich freue mich auf diese Aufgabe und auf diese Verantwortung, die wir alle übernommen haben.

Lassen Sie mich zuletzt noch das Beispiel einer Kette aufzeigen. Die Kette ist so stark wie die einzelnen Glieder einer Kette. Wir 33 ergeben eine Kette, die ineinander greift. Das Ineinandergreifen wünsche ich mir und bitte Sie, dass Sie sich entsprechend einbringen, damit wir etwas erarbeiten können, das dem gerecht wird, was ein zukunftsfestes, offenes und zukunftsträchtiges Südtirol von uns erwartet. Herzlichen Dank!

(Applaus - applauso)

POLONIOLI Laura: Io non posso che ringraziarVi nuovamente. Rispetto alla presentazione di prima, dove ho sottolineato qual è la mia principale passione, cioè il mio lavoro, quello di avvocato, volevo aggiungere anche che sono mamma di due ragazzi, maschi, sono molto orgogliosa di questo quindi volevo parteciparvelo. Sono qui per essere, spero, un valido aiuto e supporto, alla presidenza. Mi piace anche questa composizione a ferro di cavallo e noi qui come presidenza, perché mi piace il confronto, il dialogo, e spero, come ho detto prima nella presentazione, di riuscire a metterci tutto il mio impegno e di svolgere al meglio questo compito. Vi ringrazio!

(Applaus - applauso)

PLONER Edith: Giulan instà pèrt mia! Ich möchte darauf hinweisen, dass ich und Christoph Perathoner die einzigen sind, die sich nicht öffentlich in der eigenen Muttersprache ausdrücken dürfen. Das ist kein so großes Problem, aber doch emotional immer wieder eine Herausforderung. Das möchte ich ehrlich zugestehen.

Ich hätte mir heute Morgen nicht gedacht, dass ich hier herkomme und dass ich jetzt neben Christian und Laura stehen würde. Das muss ich Ihnen ehrlich sagen. Ich bin aber eine Frau, die eine Aufgabe seriös angeht. Ich freue mich über diese Herausforderung.

Vi ho già detto che io sono pedagoga. Attualmente mi occupo soprattutto di formazione plurilingue in età infantile. Ich bin Inspektorin für die ladinischen Kindergärten, habe auch eine 25-jährige Erfahrung in der Gemeindepolitik, davon 10 Jahre im Gemeindefusschuss meiner Heimatgemeinde Wengen und weitere 15 Jahre im Gemeinderat. Ich bin sehr an der Welt interessiert. Das kennzeichnet mich, glaube ich, nicht nur durch die Reisen, die ich immer wieder gerne gemacht habe, sondern auch durch die 27 anderen Bildungssysteme, die mir im Laufe meiner nun mehr 35-jährigen Tätigkeit ermöglicht wurden. Ich schaue sehr differenziert auf Situationen hin und habe im Moment das Gefühl, dass wir hier wie eine neue Schulklasse sitzen. Bitte werten Sie dies meinerseits nicht ab, sondern auf. Wir sind alle gespannt, wer unsere Nachbarn sind, wer diese drei sind, die hier vorne sind. Ich denke, dass das gerade die Herausforderung ist. In diesem sich gegenseitigen Kennenlernen mit all unseren Ecken und Kanten, mit all unseren Ideologien, Haltungen und Biographien, die uns hier verbinden. Hier genau das Gemeinsame zu finden - denn gefunden haben wir es bestimmt noch nicht - und gemeinsam daran zu arbeiten. Ich denke, dieses Bild passt für mich einfach. Dieses Bild möchte ich euch schenken, in der Hoffnung, dass wir wirklich imstande sind, das Beste daraus zu machen.

Mi piacciono molto le lingue fin da piccola, anche se io fino a sei anni non ho mai parlato un'altra lingua che non la lingua ladina. Non l'ho nemmeno sentita, perché sono cresciuta senza televisione fino a 15-16 anni. Io penso che il rispetto delle lingue, delle culture sia una delle caratteristiche che in fondo ci dovrebbero caratterizzare. Sono una che vede anche le situazioni molto criticamente. Ho avuto il piacere ieri di poter visitare una scuola qui a Bolzano dove ho visto il tema della seconda lingua come un tema che va affrontato. Il discorso di lingue, culture, identità è un tema su cui dovremo lavorare molto, abbassare un po' di barriere e costruire questo

futuro, prima l'ho chiamato "futuribile". Io a queste cose ci credo veramente, e per questo mi trovo qui!

(Applaus - applauso)

TSCHURTSCHENTHALER Christian (PRÄSIDENT): Danke Laura, danke Edith! Sie werden mit uns einverstanden sein, wenn wir die heutige Sitzung beschließen. Lassen Sie uns Zeit, damit wir uns entsprechend einarbeiten können. Ich kann natürlich fragen: Ist unter Allfälligem irgendetwas, das aufgeworfen werden sollte?

Bitte, Herr von Ach.

VON ACH Florian: Unter Allfälligem hätte ich sogar zwei Punkte. Ich finde es sehr gut, dass Sie gerade eben gesagt haben, dass viele von Ihnen - gerade im Präsidium - Familienmütter und -väter sind. Ich bin auch Familienvater. Vielleicht könnten wir deshalb bis zum nächsten Mal - es muss nicht heute sein - andenken, ob wir die Sitzungen wirklich immer am Samstag machen wollen oder ob es nicht möglich wäre, sie am Freitag Nachmittag oder am späten Nachmittag abzuhalten. Ich würde wirklich darum bitten. Ich habe drei kleine Mädchen Zuhause. Wir sind alle ehrenamtlich hier. Es wäre wirklich - denke ich - eine große Hilfe. Wir müssen jetzt nicht gleich entscheiden. Das wäre eine Anregung ans Präsidium, das zu prüfen. Das wäre der erste Punkt.

Als zweiten Punkt möchte ich auch eine Frage stellen. In diesem Konvent sind Transparenz, Offenheit, aber auch Bürgernähe große Werte. Am 14. Mai findet in Bruneck - übrigens der Heimatstadt unseres neugewählten Präsidenten - der Unabhängigkeitstag des Südtiroler Schützenbundes statt, wo in einer lockeren Atmosphäre über die Zukunftsvisionen unserer Heimat diskutiert wird. Es wird ein großes Fest werden. Es werden Tausende von Menschen

erwartet. Das wäre eine Gelegenheit gerade für dieses Gremium, sich dort vorzustellen, sich der offenen Diskussion zu stellen und Meinungen von Bürgern einzuholen. Das könnte man machen, indem man dort einen Stand einrichtet, an dem Vertreter des Konvents der 33 über ihre Tätigkeit, ihre Wünsche und ihre Vorhaben berichten bzw. noch mal Wünsche direkt ungefiltert aus der Bevölkerung aufzunehmen. Ich würde mich gerne freiwillig dafür melden, diesen Stand zu betreuen. Es würden sicherlich keine Kosten anfallen. Vielleicht ist auch der neugewählte Präsident in seiner Heimatstadt Bruneck vor Ort. Ich möchte fragen, ob dieses Vorhaben mehrheitsfähig wäre.

TSCHURTSCHENTHALER Christian (PRÄSIDENT): Herr von Ach, es hat sich auch Herr Eccli zu Wort gemeldet. Ich habe mir Ihre Anregungen und Fragen notiert und komme dann darauf zurück.

Herr Eccli, bitte.

ECCLI Walter: È una pura formalità. Alcuni membri del Forum dei 100 mi hanno chiesto se è possibile disporre degli indirizzi e mail di tutti noi della Convenzione dei 33 in modo tale da poter eventualmente comunicare. Oggigiorno ci sono problemi di privacy per cui questa cosa dovremo deciderla noi.

BIZZO Roberto: Dato che é il primo intervento, di nuovo congratulazioni e buon lavoro a tutti e tre!

Per quanto riguarda la proposta del collega von Ach, la condivido sostanzialmente ma mi pare che l'abbia già fatta sua anche il presidente. Credo che sia buona cosa iniziare un rapporto della Convenzione con il territorio, quindi sono a disposizione per dare una mano a organizzare incontri per lo meno nei centri maggiori da parte della Convenzione.

La seconda cosa che vorrei dire è questa. Non vorrei apparire specioso ma nella precedente legislatura ero assessore alle pari opportunità e su certe cose anche apparentemente formali abbiamo fatto una serie di pressioni. Quella del linguaggio di genere è una pressione che non ritengo solamente di forma ma anche di sostanza, a iniziare dai "componenti" e non dai "membri" della Convenzione dei 33, quindi propongo di sostituire il termine "membri" con il termine "componenti".

TSCHURTSCHENTHALER Christian (PRÄSIDENT): Gibt es weitere Wortmeldungen? Kollege Tschenett, bitte.

TSCHENETT Toni: Auch meinerseits Gratulation dem Präsidenten und seinen Stellvertretern! Ich möchte mich dem Wunsch von Herrn von Ach und von Herrn Bizzo anschließen, dass wir die Sitzungen vielleicht an einem anderen Tag abhalten sollten, gegebenenfalls auch am Abend. Der nächste Termin ist der 21. Mai. Da wir uns darauf vorbereiten müssen, wäre es mir wichtig, sobald wie möglich zu wissen, welche Themen in der nächsten Sitzung behandelt werden. Jeder von uns muss sich vorbereiten und sollte frühzeitig informiert werden, welches Thema behandelt wird bzw. wie der Ablauf ist.

TSCHURTSCHENTHALER Christian (PRÄSIDENT): Maria Hochgruber Kuenzer, Sie haben das Wort, bitte.

HOCHGRUBER KUENZER Maria: Danke, Herr Präsident! Gratulation auch von meiner Seite! Ich hätte den Vorschlag - natürlich wissend, dass am Freitag auch andere Verpflichtungen sind -, das abzuwechseln, die Sitzung praktisch einmal im Monat am Freitag Abend und

einmal im Monat am Samstag Vormittag abzuhalten. Wäre das eine akzeptable Möglichkeit, anstatt die Sitzungen immer am Abend zu machen?

TSCHURTSCHENTHALER Christian (PRÄSIDENT): Herr Dejaco, bitte.

DEJACO Patrick: Ich möchte einfach nur den Vorschlag mit der Außenwirkung unterstützen. Ich erschrecke immer wieder, wenn ich feststelle, wie wenig bekannt der Konvent teilweise in der Bevölkerung ist. Wir sollten wirklich jede Gelegenheit nutzen, aktiv bei Veranstaltungen zu verschiedenen Themen hingehen, uns einbringen und auch zeigen.

SASSI Olfa: Per quanto riguarda la proposta del collega di andare a Brunico, vorrei chiedere di estendere l'invito anche ai componenti della Convenzione dei 33, perché il nostro obiettivo è raggiungere la cittadinanza, capire le loro esigenze, come vogliono cambiare questa autonomia, quindi penso sia importante che siano presenti vari componenti dei tre gruppi linguistici.

Condivido poi la proposta di Maria, perché anch'io non ho la possibilità di venire spesso il venerdì per motivi di lavoro, quindi sabato è più comodo.

VON ACH Florian: Zum einen wollte ich kurz Frau Sassi antworten. Sehr gerne! Ich finde es übrigens auch sehr spannend und interessant. Ich weiß, dass auf den Talfer Wiesen in Bozen ein Fest der Völker - "Festa dei popoli" - von den neuen Mitbürgern stattfindet. Da fände ich es sehr gut, wenn der Konvent mit einem Stand - wenn dies möglich wäre - vertreten wäre. Vielleicht könnte man im Vorfeld schon mal ausloten, ob dieses Fest wieder so stattfindet wie in den letzten Jahren. Wenn ja, dann wäre das eine Anregung, dort dabei zu sein.

Abschließend möchte ich bitten, zu meinem vorhergehenden Vorschlag betreffend den Stand von Bruneck heute bereits eine Meinungsbildung herbeizuführen, weil die Veranstaltung

schon am 14. Mai stattfindet. Zum Vorschlag, die Sitzungen abwechselnd entweder am Freitag Abend oder am Samstag Vormittag abzuhalten, möchte ich sagen, dass mir persönlich grundsätzlich lieber der Freitag wäre.

PLONER Edith: Wir sind hier 33 Personen. Die Frage ist, wie wir uns gegenseitig ansprechen. Ich mache den Vorschlag von einem kollegialen Du. Wenn jemand per Sie angesprochen werden möchte, dann sollte das natürlich auch respektiert werden.

TSCHURTSCHENTHALER Christian (PRÄSIDENT): Danke, Edith, das ist ein guter Vorschlag. Ich sehe einige nicken. Wir sollten dennoch darüber abstimmen. Wir haben heute alles offen abgestimmt und deswegen sollten wir das auch diesbezüglich tun.

Ich komme jetzt auf den ersten Vorschlag von Herrn von Ach zurück. Gut, Florian, dann nehme ich das schon mal so an. Ich glaube, wir haben viel miteinander zu werken und wirken. Dementsprechend geht es für mich auf jeden Fall in Ordnung, wenn Ihr mich mit dem Vornamen anspricht. Ich könnte gleich in die Runde fragen, ob das für alle gut geht. Wer möchte nicht mit dem Vornamen bzw. mit Du angesprochen werden? Es gilt einmal der Vorname per Du und einmal der Vorname per Sie. Auch das muss spezifiziert werden.

ROTTENSTEINER Heinold: Ich passe mich da der allgemeinen Stimmung an, obwohl ich zu Protokoll gebe, dass das Duzen nicht gerade meine Vorliebe ist. Aber ich passe mich an, danke!

TSCHURTSCHENTHALER Christian (PRÄSIDENT): Dann sehe ich das als Zustimmung Vorname per Du. Sind alle damit einverstanden? In Ordnung.

Dann komme ich auf den Vorschlag von Florian zurück. Ich habe bereits einige Rückmeldungen bekommen und im Grunde - bis auf wenige Ausnahmen - sind die meisten dafür, die Sitzungen am Freitag Abend zu machen. Ich persönlich wäre auch sehr dafür. Da jetzt zwei Vorschläge gemacht wurden, sollten wir als Gremium darüber abstimmen. Es gibt einmal den Vorschlag, die Sitzungen am Freitag Nachmittag gegen 17.00 oder 18.00 Uhr abzuhalten. Der Vorschlag könnte 18.00 oder 18.30 Uhr sein. Schaffen wir das?

BIZZO Roberto: Potremmo anche fare alle 17 provando a vedere con il calendario del Consiglio quando non c'è sovrapposizione.

VON ACH Florian: Also, freitags vor 18.00 Uhr wird es für mich beruflich schwierig.

TSCHURTSCHENTHALER Christian (PRÄSIDENT): Kollege Tinkhauser sagt mir gerade, dass auch abgeklärt werden muss, ob die Räumlichkeiten frei sind. Ich würde zunächst einmal die Vorschläge zur Abstimmung bringen. Das Restliche, ob die Räumlichkeiten frei sind, hängt dann von der höheren Gewalt ab. Bleiben wir bei 18.00 Uhr. Ich denke, es sind doch viele, die am Freitag Nachmittag arbeiten. Wer ist dafür, dass wir die Sitzungen am Freitag um 18.00 Uhr statt am Samstag Vormittag abhalten? 26. Wer ist dafür, dass wir die Sitzungen alternierend am Freitag um 18.00 Uhr oder am Samstag Vormittag, wie Kollegin Kuenzer vorgeschlagen hat, abhalten? 4. Somit ist eindeutig, dass der Freitag Abend bevorzugt wird.

WIDMANN Andreas: Ich möchte noch einen Aspekt anführen. Natürlich kann man über Geschäftsordnungsfragen abstimmen. Aber im Fall von Frau Sassi, wenn es am Freitag Abend eine berufliche Unabkömmlichkeit gibt und sie in der Selbstverpflichtung davon gegangen ist, dass die Sitzungen am Samstag Vormittag stattfinden, muss das irgendwie geklärt werden.

einige technische Dinge zu bewerten und wir werden euch diese Information dann so schnell wie möglich geben. Das heißt, dass die nächste Sitzung am 21. Mai um 9.30 Uhr - wie angekündigt - stattfindet.

Das, was wir noch zu klären haben, betrifft die Übersetzung. Brauchen wir die Simultanübersetzung oder versuchen wir das im Sinne der Wirtschaftlichkeit als "Flüsterer" oder "Einflüsterer" zu machen? Vi chiedo se è necessario fare la traduzione simultanea.

SASSI Olfa: Io dall'inizio ho chiarito questo punto. A me piacerebbe avere il servizio di traduzione simultanea per un migliore svolgimento del lavoro. Potrei chiedere la traduzione di un collega, ma lì si complica di più perché il collega non riesce più a seguire i lavori. Per me è più comodo anche perché a volte non basta la traduzione del riassunto di quello che si sta dicendo, a me serve proprio una traduzione specifica per capire in fondo gli argomenti.

TSCHURTSCHENTHALER Christian (PRÄSIDENT): Es ist ganz klar, dass alle diesen Konvent gut mitverfolgen können müssen. Es steht außer Frage, dass, wenn eine Person diesen Wunsch äußert, dem auch Rechnung getragen wird. Ich glaube, dass es auch für dich, Francesco, hilfreich ist.

BIZZO Roberto: Indipendentemente dai casi singoli che possono esserci, io credo che una Convenzione che partisse senza un rispetto anche formale del bilinguismo sarebbe una Convenzione che partirebbe zoppa, anche perché poi c'è anche la diretta streaming. Sarebbe bello che ognuno potesse seguirla nella lingua che ritiene più opportuna.

La pariteticità del rispetto delle lingue che abbiamo sempre avuto a fondamento del nostro attuale Statuto, credo che non possa essere trascurata dall'avvio dei lavori di questa Conven-

zione, indipendentemente dalle esigenze di uno o più componenti credo che vada mantenuta la traduzione simultanea.

TSCHURTSCHENTHALER Christian (PRÄSIDENT): Kollege Tinkhauser hat mir noch eine spezifischere Erklärung gegeben.

Per la traduzione simultanea c'è così come l'abbiamo oggi ma c'è anche la possibilità che voi due ... Ist sonst noch jemand, der eine Übersetzung braucht? Die andere Möglichkeit wäre, dass sich eine professionelle Übersetzerin oder ein Übersetzer zwischen euch zwei hineinsetzt und die entsprechende Übersetzung macht.

CORRARATI Claudio: Entschuldigung, Herr Präsident, es ist so wie Kollege Bizzo sagt: Wir sind nicht in diesem Konvent, um eine neue Sprache zu lernen. Es ist sehr wichtig, dass in dem Moment, in dem einige Schwierigkeiten haben - egal, ob das nun Italiener oder Angehörige der deutschen Muttersprache sind -, sie auch verstehen, was passiert. Deswegen ist die Simultanübersetzung eine große Hilfe und meiner Meinung nach sehr wichtig. Wir bauen ein neues Südtirol mit diesem Konvent auf, aber es ist ganz klar, dass ...

Credo che questo sia il punto chiave della situazione.

ROTTENSTEINER Heinold: Herr Präsident, im Sinne der Chancengleichheit und Waffengleichheit finde ich, dass das bisherige Übersetzungssystem weitergeführt werden muss.

CLEMENTI Francesco: Io credo che sia un gesto importante al di là della persona o di altri amici e colleghi qui presenti, caro presidente, mantenere la doppia lingua. Vorrei aggiungere che sarebbe bello averne tre, quattro o cinque. In fondo ha ragione il collega Heinold utilizzando il "Tu". La lingua rappresenta in questo contesto tante cose, il contesto dell'autonomia

naturalmente nel contesto della Convenzione ma la lingua è fondamentale non tanto per noi o per me ma da giurista dico soprattutto per quelli che ci ascoltano. La lingua è già rappresentativa di una scelta oggi, di questa Convenzione, perché rappresenta una scelta dell'Alto Adige da molto tempo. Quindi al di là del fatto che evidentemente come persona ne sono il primo beneficiario, da giurista dico che è una scelta importante per dimostrare che l'Alto Adige è un luogo aperto nella sua tradizione delle lingue che rappresentano la sua storia, la sua identità e soprattutto nella tradizione di un'idea di apertura e di dialogo che è un grande punto di forza dell'Alto Adige oggi di fronte alla stessa Unione europea.

SASSI Olfa: Io volevo soltanto precisare che come mestiere faccio l'interprete, quindi le difficoltà di questo lavoro le capisco benissimo. Insistevvo sulla traduzione simultanea come è stata fatta oggi, anche perché l'interprete dovrebbe essere professionista e tradurre i termini specifici che andiamo a trattare, perché vi ricordo che noi andiamo a trattare degli articoli, dei punti molto critici che bisogna siano spiegati benissimo. Trovare un interprete che in sala parla simultaneamente con altri due o tre componenti, diventa difficoltoso e caotico.

TSCHURTSCHENTHALER Christian (PRÄSIDENT): Keine Frage! Es war vorher nur aus Kostengründen und nicht aus anderen Gründen selbstverständlich. So wie wir heute die Simultanübersetzung haben, soll das auch zukünftig gemacht werden.

Jetzt haben wir noch den Vorschlag von Herrn von Ach vorliegen. Gerade weil wir in den Anfängen sind, schlage ich vor, dass wir diese Einladung als Konvent der 33 am 14. Mai annehmen. Jeder, der Zeit hat, zu dieser Veranstaltung ... Wie lange wird diese Veranstaltung dauern, Florian?

VON ACH Florian: Den ganzen Tag!

● ● ● ● ● ● ● ●

TSCHURTSCHENTHALER Christian (PRÄSIDENT): Gut. Es sind ja auch andere Veranstaltungen aufgezeigt worden. Ich denke, das sollte jedem frei stehen. Wichtig ist, dass wir als Präsidium die vielen verschiedenen Veranstaltungen in Südtirol mitgeteilt bekommen. Dann können wir sie euch mitteilen und jeder hat dann die Möglichkeit nach freier Entscheidung, dort hinzugehen. Den Vorschlag, einen betreffenden Stand einzurichten, finde ich gut. Nur denke ich, dass das Präsidium die Zeit haben muss, gewisse Vorbereitungsarbeiten zu leisten. Wir sollten uns darauf einigen, wie wir auftreten wollen, damit das einheitlich geschieht und wir das selbstverständlich auch für kommende Veranstaltungen bereits in Auftrag geben.

Bitte, Andreas.

WIDMANN Andreas: Es ist natürlich sehr wichtig, mit allen gesellschaftlichen Realitäten im Land zu sprechen und sich zu konfrontieren sowie präsent zu sein. Aber es besteht das Risiko, dass wir uns verzetteln. Wir können nicht als Institution zu jeder Veranstaltung gehen. Wir haben auch ein Problem mit der Auswahl, wo wir hingehen und wo wir nicht hingehen. Außerdem gibt es parallel zu diesem Konvent ein Prozedere für die Vereine, sich in die Arbeiten einzubringen. Ich habe überhaupt nichts dagegen, wenn alle 33 Mitglieder privat dabei sein wollen. Das soll mir recht sein, denn das ist sicher fruchtbar, aber als Institution bin ich dagegen.

VON ACH Florian: Ich sehe das genau als Institution wichtig, weil das ja die Bürgernähe betrifft. Ich freue mich natürlich, wenn alle 33 Mitglieder als Private kommen würden, aber wichtiger wäre es noch, dass man auch dort Flagge zeigt. Die Bevölkerung kennt uns 33 - mit einigen Ausnahmen selbstverständlich - grundsätzlich eher nicht. Die ganz große Masse hat sicher schon etwas vom Autonomiekonvent gehört, aber es wäre eine gute Gelegenheit, weil

dort Tausende von Leuten sein werden. Wie gesagt, es ist nicht irgendeine Veranstaltung, sondern eine sehr große Veranstaltung, die man nutzen sollte. Gerade um Präsenz zu zeigen, wäre das eine gute Gelegenheit. Deswegen würde ich noch mal bitten, über diese Möglichkeit eines Standes zu befinden.

TSCHURTSCHENTHALER Christian (PRÄSIDENT): Ich greife die Worte von Andreas Widmann auf. Es gibt im Laufe eines Jahres so viele und wichtige Veranstaltungen - das möchte ich unterstreichen -, wo wir sicher nicht in der Lage sein werden, das organisatorisch entsprechend zu bewältigen. Deswegen werden wir es so machen, dass wir die Vorschläge für die Veranstaltungen sammeln und sie an euch weiterleiten. Jeder ist dann nach seinen Möglichkeiten aufgerufen, daran teilzunehmen, wo es ihn interessiert und wo es möglich ist. Das möchte ich im Moment so belassen, damit wir auch als Präsidium die Möglichkeit haben, zukünftige Bewertungen entsprechend zu machen.

ECCLI Walter: Io avrei un'altra proposta: facciamolo, un piccolo stand istituzionale non penso sia un grosso problema, poi ci riuniamo circa due volte al mese, di volta in volta potremmo avere una lista di manifestazioni, ognuno può fare delle proposte, e dire: questo stand istituzionale mobile, che sia presente in queste varie manifestazioni. La cosa mi sembra semplice!

TSCHENETT Toni: Ich glaube, unsere Aufgabe ist es jetzt nicht, Werbung zu machen und uns zu bewerben. Wir sind heute - deswegen komme ich jetzt noch auf einen wichtigen Punkt - der Inhalte wegen hier. Wir müssen uns bewusst sein, dass wir effektiv mit Steuergeldern bezahlt werden, Fahrtspesen beispielsweise usw. Alles, was heute zusätzlich anfällt, sind Kosten. Deswegen mein Appell noch einmal: Mir ist der Inhalt wichtig, wir müssen diskutieren.

Mir ist wichtig, dass wir eine Tagesordnung zu den Themen bekommen, da wir uns vorbereiten müssen. Ich glaube, wir haben dieses Jahr sehr viel zu tun, weil auch eine Vorbereitung enorm viel Zeit kostet. Niemand von uns wird heute so viele Möglichkeiten haben, an den anderen Veranstaltungen teilzunehmen. Das ist jetzt vielleicht einmal möglich, aber ich bin davon überzeugt, dass wir uns bereits bei der nächsten Veranstaltung schwer damit tun werden, Leute zu finden, die diesen Stand vertreten.

Noch einmal: Werbung müssen andere machen! Wir sind des Inhaltes wegen hier und dafür bin auch ich hier.

DELLO SBARBA Riccardo: Io sono d'accordo con Andreas, Toni. Non credo che il compito di questa Convenzione sia quello di fare poi una specie di opera diplomatica in giro per le varie manifestazioni della provincia perché, non nascondiamocelo, ha un significato politico e noi non siamo un soggetto politico. Altrimenti io ne ho altri eventi. Per esempio ci sono un paio di manifestazioni contro l'aeroporto, potremmo andare lì!

TSCHURTSCHENTHALER Christian (PRÄSIDENT): Giusto, come ci sono anche manifestazioni pro aeroporto!!

SASSI Olfa: Io invece non vedo nulla di male se le manifestazioni sono culturali per migliorare la convivenza. Invece se ci sono manifestazioni di carattere politico meglio evitarle, perché siamo un organo che deve mediare tra l'istituzione e i cittadini. Andando a incontrare direttamente i cittadini penso che potremo raccogliere buone proposte. Stando da soli qua portiamo avanti solo le nostre idee.

Ach ab. Wer ist damit einverstanden - wie von Florian vorgeschlagen -, einen eigenen Stand mit Mitgliedern des Konvents einzurichten und damit durch das Land zu ziehen, um den Konvent entsprechend zu präsentieren? 12. Wer ist dagegen? 14. Wer enthält sich der Stimme? 2. Dieser Antrag hat keine Mehrheit gefunden. Dementsprechend ist er abgelehnt.

SASSI Olfa: Scusi, non è stata accolta solo la richiesta del collega o si eroga a tutte le manifestazioni che possono esserci?

TSCHURTSCHENTHALER Christian (PRÄSIDENT): Non è stata accolta.

SASSI Olfa: In tutte le manifestazioni? Nel senso che se un altro membro dei 33 propone di andare a fare uno stand, non va?

TSCHURTSCHENTHALER Christian (PRÄSIDENT): Sì.

SASSI Olfa: E dialogare con i media come rappresentante dei 33?

TSCHURTSCHENTHALER Christian (PRÄSIDENT): Ich schlage vor, dass wir anfangen zu arbeiten und nicht jetzt damit anfangen sollen, spezifische Dinge herauszupflücken.

Bitte, Margareth.

LUN Margareth: Ich erlaube mir, auch wenn es spät geworden ist, noch einmal kurz die Freitags- bzw. Samstagsfrage anzusprechen. Wir haben davor mit größter Mehrheit dafür abgestimmt, dass wir alle Veranstaltungen am Freitag machen. Ich fände es korrekt, dass wir das nicht alles wieder - auch wenn es nur für einmal ist - über den Haufen werfen, nur weil es einem

Konventsmitglied an diesem Tag nicht möglich ist, zu erscheinen. Ich würde es korrekter finden, wenn sich dieses Konventsmitglied an diesem Tag entschuldigt, nachdem die Mehrheit dafür gestimmt hat, alle Sitzungen am Freitag abzuhalten.

TSCHURTSCHENTHALER Christian (PRÄSIDENT): Welches wäre dein Vorschlag?

LUN Margareth: Nachdem wir mehrheitlich dafür gestimmt haben, die Sitzungen am Freitag um 18.00 Uhr zu machen, wäre es korrekt, wenn sich Kollegin Magdalena für den besagten Termin entschuldigt. Sonst würde man alles über den Haufen werfen, natürlich immer vorausgesetzt, dass das durchgeht.

TSCHURTSCHENTHALER Christian (PRÄSIDENT): Ich würde keinen Casus daraus machen. Also, erstens muss einmal geklärt werden, ob es überhaupt möglich ist.

Bitte, Magdalena.

AMHOF Magdalena: Es ist überhaupt kein Problem! Ich kann mich auch gerne für das übernächste Treffen entschuldigen. Ich habe nur gedacht, dass, nachdem ja der ganze Terminkalender für alle bereits so mitgeteilt worden ist und vielleicht mehrere bereits Verpflichtungen für diesen nächsten anstehenden Freitagstermin haben, man diesen ersten Termin am Samstag beibehält. In Folge hätte dann nachher jeder Zeit und Möglichkeit, seine Termine entsprechend zu verschieben. Mein Vorschlag war einfach nur, diesen einen ersten geplanten Termin einzuhalten, weil ihn ja jeder schon eingetragen hat.

Aber es ist gar kein Problem. Ich kann mich auch für diesen ersten Termin entschuldigen.

● ● ● ● ● ● ● ●

TSCHURTSCHENTHALER Christian (PRÄSIDENT): Ist sonst noch jemand, der für den Freitag, 20. Mai Verpflichtungen hat?

Maria, bitte.

HOCHGRUBER KUENZER Maria: Aufgrund der Terminplanung habe ich nicht mit Freitag, 20. Mai gerechnet. Das muss ich ganz offen sagen.

TSCHURTSCHENTHALER Christian (PRÄSIDENT): Könnt ihr euch für diesen Freitag entschuldigen? Dann setzen wir den nächsten Termin am Freitag, 20. Mai um 18.00 Uhr fest, mit der Voraussetzung, dass es organisatorisch möglich ist und die Räumlichkeiten frei sind. Wir werden das bis Mittwoch/Donnerstag der nächsten Woche abklären und euch alle per E-Mail verständigen. Gut.

Ich danke euch für die rege Diskussion und für die Anregungen. Ich bitte euch noch um einen kleinen Moment der Aufmerksamkeit.

Herr Eccli, bitte.

ECCLI Walter: Vi ricordo che avevo chiesto una cosa. Alcuni componenti del Forum dei 100 hanno chiesto se è possibile disporre degli indirizzi e mail dei componenti della Convenzione del 33, quindi dovremmo dire sì o no.

DEJACO Patrick: Ich hätte da einen Vorschlag. Ich würde nicht die einzelnen E-Mail-Adressen der Mitglieder veröffentlichen, sondern eine Konvent-E-Mail-Adresse, nämlich k33@konvent-bz.it, die dann automatisch an uns weitergeleitet wird, damit nicht unsere private E-Mail-Adresse in der Öffentlichkeit steht. Danke.

TSCHURTSCHENTHALER Christian (PRÄSIDENT): Es wird auf jeden Fall so sein, wie es Patrick vorgeschlagen hat. Wir werden nicht die privaten E-Mail-Adressen verwenden. Sonst kann es sein, dass wir überflutet werden. Die Konvent-E-Mail-Adresse ist bekannt oder wird ausgegeben. Wenn dann jeweils an die Mitglieder des Konvents Fragen gestellt werden, wird das zentral an die einzelnen Mitglieder weitergeleitet. Das ist auf jeden Fall richtig. Gibt es sonst noch Fragen? Keine. Dann schließe ich ab, wünsche ein schönes Wochenende und auf eine gute Zusammenarbeit.

Auguro a Voi tutti un buon fine settimana e una buona collaborazione. Tante grazie!

Danke die Sitzung ist geschlossen.

Ore Uhr 12.20

A handwritten signature in black ink, consisting of several fluid, overlapping strokes that form a stylized, somewhat abstract shape.